

Projektbericht

Alter(n) in unserer Mitte



Sozialamt

Senior:innenbüro

Stigergasse 2, 8020 Graz

Tel.: +43 316 872-6390

tina.roth@stadt.graz.at

norbert.dornig@stadt.graz.at

graz.at/seniorInnen

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 1. EINLEITUNG | 3 |
| 2. LAGE UND BEZIRKE | 4 |
| 3. DEMOGRAPHISCHE DATEN | 5 |
| 3.1. BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR | 5 |
| 3.2. HAUPT- UND NEBENWOHNSITZ | 7 |
| 3.3. EINWOHNER:INNEN NACH BEZIRKEN | 8 |
| 3.4. FLÄCHE UND BEVÖLKERUNGSDICHTE NACH BEZIRKEN | 9 |
| 3.5. BEZIRKSVERGLEICH - BEWOHNER:INNEN 60+, FLÄCHE, DICHTEN | 10 |
| 3.6. BEZIRKSVERTEILUNG BEWOHNER:INNEN 60+ | 11 |
| 3.7. BEZIRKE BEWOHNER 60+ UND „NICHT EU-STAAATEN“ | 12 |
| 4. PFLEGEKOSTEN NACH BEZIRKEN | 14 |
| 5. HAUSHALTE, ANZAHL UND TYPEN VON 2011 BIS 2020 | 16 |
| 6. BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG & BEVÖLKERUNGSPROGNOSEN | 17 |
| 6.1. BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR 60+ PROGNOSE IST ABWEICHUNGEN | 17 |
| 6.2. LEBENSERWARTUNG GRAZ | 19 |
| 7. BEZIRKSBEDARFE NACH RAUM, ALTER(N) UND ZUWANDERUNG | 20 |
| 7.1. RAUMANGEBOTE | 20 |
| 7.2. ALTER(N)SBEZOGENE (BETREUUNGS-)ANGEBOTE | 20 |
| 7.3. ZUWANDERUNG UND ALTER(N) | 21 |
| 8. AUSGANGSLAGE: STAND DER ALTER(N)SPOLITIK IN DER STADT RELEVANTE RAHMENPROGRAMME, STRATEGIEPAPIERE ODER HANDLUNGSKONZEPTE | 23 |
| 8.1. AKTIONSPLAN GEGEN VEREINSAMUNG | 23 |
| 8.2. ALTER(N) IN UNSERER MITTE | 25 |
| 8.3. SENIOR:INNENBÜRO DER STADT GRAZ | 25 |
| 8.4. SENIOR:INNENBEIRAT | 26 |
| 8.5. BESTEHENDE VERNETZUNGSAKTIVITÄTEN UND WICHTIGE KOOPERATIONSPARTNER:INNEN | 27 |
| 8.6. ANGEBOTE IM BEREICH EHRENAMT | 28 |
| 9. ALTER(N) IN UNSERER MITTE - PROJEKTSCHWERPUNKTE | 30 |
| 9.1. VERNETZUNG MIT STANDORTEN DER STADTTEILARBEIT | 30 |
| 9.2. COMMUNITYTAG AM TAG DER OFFENEN TÜR | 30 |
| 9.3. VERNETZUNGSTREFFEN - STEUERUNGSGRUPPEN | 31 |
| 9.4. VERNETZUNG DES SENIOR:INNENBÜRO | 32 |
| 9.5. REVITALISIERUNG DES SENIOR:INNENBEIRATES | 32 |
| 9.6. MIGRATION UND ALTER(N) | 32 |
| 9.7. INTERGENERATIVE PERSPEKTIVE | 33 |
| 9.8. NEUE BILDER DES ALTER(N)S | 33 |
| 9.9. MAßNAHMENPROJEKT – DIGITALE TEILHABE FÜR SENIOR:INNEN | 34 |
| 9.10. FACHLICHE ANEIGNUNG UND WEITERE VERNETZUNGSAKTIVITÄTEN | 34 |
| 10. ZUSAMMENFASSUNG | 36 |
| 10.1. BEDINGUNGEN FÜR DEN PROJEKTERFOLG | 36 |
| 10.2. BEZIRKSSPEZIFISCHE ANGEBOTE RAUM/MIGRATION/ALTER(N) | 37 |
| 10.3. AUSBLICK | 37 |
| IMPRESSUM | 42 |

1. Einleitung

Dieser Bericht dokumentiert die bisherigen Arbeiten und Aktivitäten im Rahmen des Projektes „Alter(n) in unserer Mitte“ in Graz von 2022 bis 2024. Ziel ist es, die Menschen aktiv einzubinden, sinnvolle Unterstützungsangebote in den Lebenswelten der Menschen zu schaffen und Impulse zu setzen, damit Menschen bis ins hohe Alter gesund bleiben (können) und einen lebenswerten Wohnort in Graz vorfinden.

Projektleiterin in Graz war bis Ende 2022 Frau Mag.^a Sandra Schimmler. Diese Aufgabe wurde mit Jänner 2023 an Herrn Norbert Dornig übertragen. Gemeinsam mit Tina Roth, MA (Referatsleitung des Senior:innenbüros) wurden zahlreiche Aktivitäten umgesetzt, die den fachlichen Impulsen aus dem Projekt folgen. Das Senior:innenbüro spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung vieler dieser Aktivitäten. Insbesondere die Kooperation und Vernetzung sowie thematische Impulse für und mit den Standorten der Stadtteilarbeit haben sich zu wichtigen Projektinhalten entwickelt. Konkrete und individuelle digitale Unterstützung erhalten Senior:innen in Graz durch das Projekt „Digitale Teilhabe für Senior:innen“ (Kapitel 9.9).

Das Projektteam in Graz hat umfangreiche statistische Daten gesammelt und analysiert. Diese Daten helfen zu verstehen, wo das Projekt ansetzen kann, welche Themen behandelt werden sollen und welche Themen und Maßnahmen von Bedeutung sein könnten. Diese Daten werden in den Kapiteln 3 bis 6 erläutert, eine diesbezügliche Zusammenfassung findet sich in Kapitel 7.

Kapitel 8 bietet einen Überblick über die aktuelle Alterspolitik in Graz, einschließlich politischer Vorgaben und struktureller Angebote. Im Mittelpunkt stehen strukturelle Angebote, die älteren Menschen helfen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Bestehende Pläne, Strukturen, Netzwerke und Angebote werden detailliert beschrieben.

Im Kapitel 9 werden Maßnahmen und Initiativen des Projektes dargestellt. Ein zusammenfassender Ausblick auf mögliche Fortsetzungen und Weiterentwicklungen ist im Kapitel 10 beschrieben.

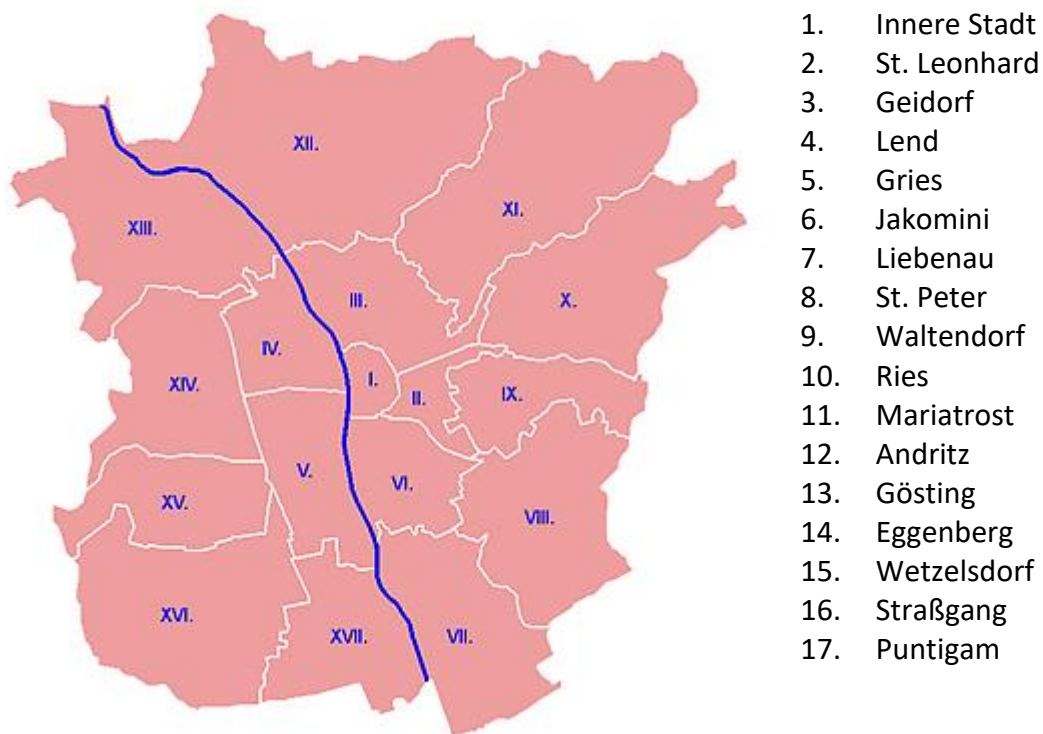
Projektbezogen durften wir mit vielen Institutionen und Personen in Kontakt treten.
Wir bedanken uns bei Allen für Begegnung, Austausch und intensiver Arbeit an einer positiven gemeinsamen Zukunft.

2. Lage und Bezirke

Die Stadt Graz liegt an beiden Seiten der Mur im Grazer Becken. Die Stadt füllt das Grazer Becken von Westen bis Osten fast vollständig aus und ist an drei Seiten von Bergen umschlossen. Nach Süden öffnet sich das Stadtgebiet ins Grazer Feld.

Das Stadtgebiet von Graz setzt sich aus 17 Bezirken zusammen.

Abbildung: Bezirke der Stadt Graz



Quelle: <https://austria-forum.org/af/Lizenzen/CC-BY-SA-3.0>

3. Demographische Daten

3.1. Bevölkerungsstruktur

Überblick

| Altersgruppen | Alle Bewohner:innen | Frauen | Frauen(%) | Männer | Männer(%) |
|---------------|---------------------|---------|-----------|---------|-----------|
| Alle | 333.049 | 172.628 | 51,88 | 160.140 | 48,12 |
| Anteil 60+ | 71.517 | 40.908 | 57,20 | 30.609 | 42,80 |

Stand 01.01.2022

| Altersgruppe | Hauptwohnsitze | Frauen | Frauen(%) | Männer | Männer(%) |
|--------------|----------------|----------------|--------------|----------------|--------------|
| Alle | 295.424 | 152.561 | 51,64 | 142.862 | 48,36 |
| 60-69 Jahre | 28.695 | 15.319 | 53,39 | 13.376 | 46,61 |
| 70-79 Jahre | 21.668 | 12.659 | 58,42 | 9.009 | 41,58 |
| 80-89 Jahre | 13.029 | 8.000 | 61,40 | 5.029 | 38,60 |
| 90-99 Jahre | 2.657 | 1.917 | 72,15 | 740 | 27,85 |
| 100+ Jahre | 79 | 70 | 88,61 | 9 | 11,39 |
| Anteil 60+ | 66.128 | 37.965 | 57,41 | 28.163 | 42,59 |

Stand 01.01.2022

| 01.08.2022 | Hauptwohnsitz | | | Nebenwohnsitz | | | Obdachlos | | | Gesamt |
|-------------------------|---------------|---------|---------|---------------|--------|--------|-----------|-------|--------|----------------|
| | m | f | Alle | m | f | Alle | m | f | Alle | |
| Personen Graz gesamt | 147.276 | 150.102 | 297.378 | 17.197 | 18.830 | 36.027 | 212 | 47 | 259 | 333.664 |
| Personen 56+ | 36.624 | 46.077 | 82.701 | 3.255 | 3.999 | 7.254 | 41 | 4 | 45 | 90.000 |
| Prozent 56+ | 24,87% | 30,70% | 27,81% | 18,93% | 21,24% | 20,13% | 19,34% | 8,51% | 17,37% | 26,97% |

1- Stichtag 01.08.2022, Bevölkerung 56+

Mit Stand vom 01 Jänner 2022 zählt Graz insgesamt 333.049 Bewohner:innen. Diese Zahl umfasst alle Meldungen zu Haupt- und Nebenwohnsitzen sowie obdachlose Personen.

Die Hauptwohnsitze verteilen sich mit 51,64% auf Frauen und zu 48,36% auf Männer. Berücksichtigt man nur die Altersgruppe 60+ steigt der Frauenanteil auf über 57%.

Die folgende Tabelle zeigt die Einwohner:innenzahl vom 01 Jänner 2024.

Das Bevölkerungswachstum (Hauptwohnsitze) betrug von 01 Jänner 2022 (295.424) bis 01 Jänner 2024 (**303.270**) 7.846 Personen. Insgesamt ist die Einwohnerzahl (Haupt- und Nebenwohnsitze) von 333.049 auf 339.810 gestiegen (+6.761).

Diese Daten bestätigen den prognostizierten Bevölkerungszuwachs, wenn auch in etwas abgeschwächtem Umfang zu früheren Prognosen (siehe Kapitel 6, Bevölkerungsprognose). Am 01 August 2022 waren in Graz 259 Personen obdachlos gemeldet (212 Männer 47 Frauen). Bis zum 1. Jänner 2024 ist diese Zahl auf 344 ((279 Männer, 65 Frauen) angestiegen.

| Stand: 1.1.2024 (2023) | Hauptwohnsitze | Nebenwohnsitze | Ohne Wohnsitz | Gesamt |
|-------------------------------------------|----------------|----------------|---------------|----------------|
| Gesamt | 303.270 | 36.196 | 344 | 339.810 |
| | (298.623) | (36.847) | (308) | (335.778) |
| Männer | 150.115 | 17.127 | 279 | 167.521 |
| | (147.694) | (17.483) | (248) | (165.425) |
| Frauen | 153.154 | 19.069 | 65 | 172.288 |
| | (150.929) | (19.364) | (60) | (170.353) |
| Österreicher:innen | 216.482 | 25.602 | 201 | 242.285 |
| | (216.762) | (25.810) | (201) | (242.773) |
| EU-Bürger:innen (ohne Österreicher:innen) | 42.017 | 9.049 | 43 | 51.109 |
| | (39.590) | (9.384) | (34) | (49.008) |
| Nicht-EU-Bürger:innen | 44.771 | 1.545 | 100 | 46.416 |
| | (42.271) | (1.653) | (73) | (43.997) |

Viele weitere statistische Daten zur Bevölkerung findet man online unter [Statistiken der Landeshauptstadt Graz](#)¹

¹ https://www.graz.at/cms/beitrag/10104210/7749761/Statistiken_der_Landeshauptstadt_Graz.html

In den nachfolgenden Tabellen wird die Bevölkerung mit Stichtag 01 Jänner 2022 nach Bezirken geordnet mit verschiedenen Kennzahlen detailliert dargestellt. Besonderes Augenmerk wird auf die Personengruppe 60+ gelegt. Die Anzahl der Einwohner:innen wird in Bezug zur Bezirksfläche, der Bevölkerungsdichte und der Herkunft² (Österreich, EU, Nicht-EU) gesetzt.

3.2. Haupt- und Nebenwohnsitz

In Graz beträgt der Anteil der Hauptwohnsitzmeldungen aller gemeldeten Personen 88,62%. Ein erheblicher Anteil der Personen mit Nebenwohnsitz sind Student:innen.

Die folgende Tabelle bietet eine detaillierte Betrachtung des Verhältnisses von Haupt- und Nebenwohnsitzen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung und zur Altersgruppe 60+. Dies trägt dazu bei, ein umfassenderes Verständnis der Wohnsituation und der Altersstruktur in Graz zu erlangen.

| Bezirke | EW in | | EW 60+ | | HWS in | | NWS in | | HWS | HWS |
|------------------|----------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|---------------|----------------|---------------|----------------|
| | EW | % | EW 60+ | % | HWS | % | NWS | % | 60+ | 60+% |
| 04. Lend | 34.902 | 11,07 | 6.546 | 18,76 | 31.711 | 91,02 | 3.190 | 8,98 | 6.410 | 20,21 |
| 06. Jakomini | 37.186 | 11,17 | 6.792 | 18,26 | 31.908 | 85,81 | 5.277 | 14,19 | 6.256 | 19,61 |
| 12. Andritz | 21.307 | 6,4 | 5.966 | 28,00 | 19.592 | 91,95 | 1.715 | 8,05 | 5.578 | 28,47 |
| 03. Geidorf | 30.160 | 9,06 | 5.984 | 19,84 | 24.301 | 80,58 | 5.858 | 19,42 | 5.288 | 21,76 |
| 05. Gries | 33.905 | 10,11 | 5.407 | 15,95 | 30.352 | 90,24 | 3.284 | 9,76 | 4.993 | 16,45 |
| 15. Wetzelsdorf | 17.911 | 5,38 | 4.797 | 26,78 | 16.800 | 93,8 | 1.110 | 6,2 | 4.556 | 27,12 |
| 08. St. Peter | 18.060 | 5,43 | 4.673 | 25,87 | 16.384 | 90,72 | 1.676 | 9,28 | 4.347 | 26,53 |
| 14. Eggenberg | 24.343 | 6,74 | 5.026 | 20,65 | 22.062 | 90,35 | 2.281 | 9,65 | 4.327 | 19,61 |
| 16. Straßgang | 20.196 | 6,07 | 4.577 | 22,66 | 18.779 | 92,98 | 1.417 | 7,02 | 4.306 | 22,93 |
| 09. Waltendorf | 13.855 | 4,16 | 4.007 | 28,92 | 12.124 | 87,51 | 1.731 | 12,49 | 3.675 | 30,31 |
| 07. Liebenau | 17.156 | 5,16 | 3.906 | 22,77 | 15.768 | 91,91 | 1.387 | 8,09 | 3.655 | 23,18 |
| 02. St. Leonhard | 18.671 | 5,61 | 3.459 | 18,53 | 15.075 | 80,74 | 3.596 | 19,26 | 3.107 | 20,61 |
| 13. Gösting | 12.055 | 3,62 | 2.843 | 23,58 | 11.270 | 93,53 | 779 | 6,47 | 2.683 | 23,81 |
| 11. Mariatrost | 11.017 | 3,31 | 2.715 | 24,64 | 9.692 | 87,97 | 1.325 | 12,03 | 2.509 | 25,89 |
| 17. Puntigam | 10.918 | 3,28 | 2.014 | 18,45 | 10.107 | 92,57 | 811 | 7,43 | 1.882 | 18,62 |
| 10. Ries | 7.040 | 2,12 | 2.002 | 28,44 | 6.053 | 85,98 | 987 | 14,02 | 1.849 | 30,55 |
| 01. Innere Stadt | 4.367 | 1,31 | 803 | 18,39 | 3.446 | 78,91 | 921 | 21,09 | 707 | 20,52 |
| Gesamt | 333.049 | (5,88) | 71.491 | (22,35) | 295.424 | (88,62) | 37.345 | (11,38) | 66.128 | (23,30) |

In Klammer (Durchschnitt der Kategorie)

Die Bezirke Geidorf, Jakomini, St. Leonhard, Lend, Gries und Eggenberg in Graz weisen die höchsten absoluten Zahlen an Nebenwohnsitzen auf. Dies ist größtenteils auf ihre Nähe zu Hochschulen und Universitäten zurückzuführen.

Der prozentuale Anteil an Nebenwohnsitzen variiert jedoch erheblich zwischen den Bezirken. In der Inneren Stadt beträgt er 21%, während er in Wetzelsdorf nur 6,2% beträgt.

² https://www.graz.at/cms/beitrag/10022937/7771507/Statistik_auslaendische_Einwohnerinnen.html

Bei Betrachtung des Anteils an Nebenwohnsitzmeldungen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung fällt auf, dass in einigen Bezirken, wie Geidorf, St. Leonhard, Waltendorf, Mariatrost, Ries und Innere Stadt, eine hohe Anzahl von Nebenwohnsitzen vorliegt.

Die Bedeutung von Nebenwohnsitzmeldungen dürfte zudem je nach Altersgruppe und Bedürfnislage variieren, beispielsweise bei Studierenden oder Bewohnern aus EU- und Nicht-EU-Ländern.

Ein Vergleich der Altersgruppe 60+ mit der Gesamtbevölkerung und den Hauptwohnsitzen zeigt, dass der Anteil dieser Altersgruppe bei den Hauptwohnsitzanmeldungen durchschnittlich etwa 1% höher liegt (23,30% gegenüber 22,35%). Es gibt jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den Bezirken. In den Bezirken Waltendorf und Ries übersteigt der Anteil der Personengruppe 60+ sogar 30% und generell ist der Anteil in den Außenbezirken höher. Im Gegensatz dazu liegen die Werte in Jakomini, Gries, Puntigam und Eggenberg unter 20%, also deutlich unter dem städtischen Durchschnitt.

3.3. Einwohner:innen nach Bezirken

Es zeigt sich, dass eine hohe Einwohnerzahl nicht zwangsläufig mit einer großen Flächenausdehnung einhergeht. Die vier einwohnerstärksten Bezirke in Graz - Jakomini, Lend, Gries und Geidorf - haben trotz ihrer hohen Bevölkerungszahl eine unterdurchschnittliche Flächenausdehnung.

| Bezirke | HWS | HWS 60+ | HWS 60+% | Fläche (km ²) | Dichte (EW/km ²) |
|-----------------------|----------------|---------------|----------------|---------------------------|------------------------------|
| 06. Jakomini | 31.908 | 6.256 | 19,61 | 4,06 | 9.160 |
| 04. Lend | 31.711 | 6.410 | 20,21 | 4,15 | 8.860 |
| 05. Gries | 30.352 | 4.993 | 16,45 | 5,06 | 6.650 |
| 03. Geidorf | 24.301 | 5.288 | 21,76 | 5,51 | 5.480 |
| 14. Eggenberg | 22.062 | 4.327 | 19,61 | 7,34 | 3.050 |
| 12. Andritz | 19.592 | 5.578 | 28,47 | 18,46 | 1.150 |
| 16. Straßgang | 18.779 | 4.306 | 22,93 | 11,76 | 1.720 |
| 15. Wetzelsdorf | 16.800 | 4.556 | 27,12 | 5,77 | 3.100 |
| 08. St. Peter | 16.384 | 4.347 | 26,53 | 8,86 | 2.040 |
| 07. Liebenau | 15.768 | 3.655 | 23,18 | 7,98 | 2.150 |
| 02. St. Leonhard | 15.075 | 3.107 | 20,61 | 1,83 | 10.200 |
| 09. Waltendorf | 12.124 | 3.675 | 30,31 | 4,48 | 3.090 |
| 13. Gösting | 11.270 | 2.683 | 23,81 | 10,84 | 1.110 |
| 17. Puntigam | 10.107 | 1.882 | 18,62 | 6,18 | 1.770 |
| 11. Mariatrost | 9.692 | 2.509 | 25,89 | 14,11 | 781 |
| 10. Ries | 6.053 | 1.849 | 30,55 | 10,03 | 702 |
| 01. Innere Stadt | 3.446 | 707 | 20,52 | 1,16 | 3.760 |
| Gesamtergebnis | 295.424 | 66.128 | (22,38) | (7,50) | (3.810) |

In Klammer (Durchschnitt der Kategorie)

Die Bezirke Jakomini, Lend und Gries weisen mit über 30.000 Einwohnern die höchsten Bevölkerungszahlen auf, Geidorf und Eggenberg liegen bei über 20.000 Einwohner. Im Gegensatz dazu hat die Innenstadt mit weniger als 3.500 Einwohnern die geringste Bevölkerungszahl.

Interessanterweise ist der Anteil der über 60-Jährigen in den bevölkerungsreichsten Bezirken prozentual unterdurchschnittlich ausgeprägt.

3.4. Fläche und Bevölkerungsdichte nach Bezirken

Die topographischen Gegebenheiten und andere Faktoren spielen eine wesentliche Rolle bei der Gestaltung der Wohn- und Lebensbedingungen der Grazer Bevölkerung. Die 17 Stadtbezirke von Graz weisen erhebliche Unterschiede in Bezug auf Größe, Bevölkerungsdichte und Altersstruktur auf.

| Bezirke | Einwohner | HWS | HWS 60+ | HWS 60+% | Dichte (EW/km ²) | Fläche (km ²) |
|-----------------------|----------------|----------------|---------------|-----------------|---------------------------------|---------------------------|
| 01. Innere Stadt | 4.367 | 3.446 | 707 | 20,52 | 3.760 | 1,162 |
| 02. St. Leonhard | 18.671 | 15.075 | 3.107 | 20,61 | 10.200 | 1,833 |
| 03. Geidorf | 30.160 | 24.301 | 5.288 | 21,76 | 5.480 | 5,505 |
| 04. Lend | 34.902 | 31.711 | 6.410 | 20,21 | 8.860 | 4,154 |
| 05. Gries | 33.905 | 30.352 | 4.993 | 16,45 | 6.650 | 5,058 |
| 06. Jakomini | 37.186 | 31.908 | 6.256 | 19,61 | 9.160 | 4,061 |
| 07. Liebenau | 17.156 | 15.768 | 3.655 | 23,18 | 2.150 | 7,979 |
| 08. St. Peter | 18.060 | 16.384 | 4.347 | 26,53 | 2.040 | 8,858 |
| 09. Waltendorf | 13.855 | 12.124 | 3.675 | 30,31 | 3.090 | 4,479 |
| 10. Ries | 7.040 | 6.053 | 1.849 | 30,55 | 702 | 10,033 |
| 11. Mariatrost | 11.017 | 9.692 | 2.509 | 25,89 | 781 | 14,113 |
| 12. Andritz | 21.307 | 19.592 | 5.578 | 28,47 | 1.150 | 18,455 |
| 13. Gösting | 12.055 | 11.270 | 2.683 | 23,81 | 1.110 | 10,836 |
| 14. Eggenberg | 24.343 | 22.062 | 4.327 | 19,61 | 3.050 | 7,342 |
| 15. Wetzelsdorf | 17.911 | 16.800 | 4.556 | 27,12 | 3.100 | 5,77 |
| 16. Straßgang | 20.196 | 18.779 | 4.306 | 22,93 | 1.720 | 11,756 |
| 17. Puntigam | 10.918 | 10.107 | 1.882 | 18,62 | 1.770 | 6,182 |
| Gesamtergebnis | 333.049 | 295.424 | 66.128 | (22,38%) | (3.810) | 127,576(7,5) |

In Klammer (Durchschnitt der Kategorie)

Die Bezirke Lend, Gries und Jakomini weisen trotz ihrer unterdurchschnittlichen Flächenausdehnung die höchste Bevölkerungszahl auf. Interessanterweise liegt der Anteil der Personen über 60 Jahren in diesen Bezirken leicht unter dem Durchschnitt. Dies könnte auf eine jüngere Bevölkerungsstruktur in diesem städtischen Gebieten hinweisen, die durch Zuwanderung beeinflusst wird.

3.5. Bezirksvergleich - Bewohner:innen 60+, Fläche, Dichte

Bei der Betrachtung der Bezirke nach ihrer Flächenausdehnung zeigt sich, dass die äußeren Bezirke die größten sind. Diese Bezirke weisen zudem tendenziell eine geringere Bevölkerungsdichte auf. Der Anteil der über 60-Jährigen in diesen äußeren Bezirken überdurchschnittlich hoch. Es ist wichtig zu beachten, dass es innerhalb der Bezirke unterschiedliche Wohnkonzentrationen gibt, beispielsweise in Form von Wohnblöcken.

| Bezirke | Fläche (km ²) | Dichte | | | |
|-----------------------|---------------------------|-----------------------|----------------|---------------|----------------|
| | | (EW/km ²) | HWS | HWS 60+ | HWS 60+% |
| 12. Andritz | 18,46 | 1.150 | 19.592 | 5.578 | 28,47 |
| 11. Mariatrost | 14,11 | 781 | 9.692 | 2.509 | 25,89 |
| 16. Straßgang | 11,76 | 1.720 | 18.779 | 4.306 | 22,93 |
| 13. Gösting | 10,84 | 1.110 | 11.270 | 2.683 | 23,81 |
| 10. Ries | 10,03 | 702 | 6.053 | 1.849 | 30,55 |
| 08. St. Peter | 8,86 | 2.040 | 16.384 | 4.347 | 26,53 |
| 07. Liebenau | 7,98 | 2.150 | 15.768 | 3.655 | 23,18 |
| 14. Eggenberg | 7,34 | 3.050 | 22.062 | 4.327 | 19,61 |
| 17. Puntigam | 6,18 | 1.770 | 10.107 | 1.882 | 18,62 |
| 15. Wetzelsdorf | 5,77 | 3.100 | 16.800 | 4.556 | 27,12 |
| 03. Geidorf | 5,51 | 5.480 | 24.301 | 5.288 | 21,76 |
| 05. Gries | 5,06 | 6.650 | 30.352 | 4.993 | 16,45 |
| 09. Waltendorf | 4,48 | 3.090 | 12.124 | 3.675 | 30,31 |
| 04. Lend | 4,15 | 8.860 | 31.711 | 6.410 | 20,21 |
| 06. Jakomini | 4,06 | 9.160 | 31.908 | 6.256 | 19,61 |
| 02. St. Leonhard | 1,83 | 10.200 | 15.075 | 3.107 | 20,61 |
| 01. Innere Stadt | 1,16 | 3.760 | 3.446 | 707 | 20,52 |
| Gesamtergebnis | 127,58(7,5) | (3.810) | 295.424 | 66.128 | (22,38) |

In Klammer (Durchschnitt der Kategorie)

Die Bezirke St. Leonhard, Jakomini, Lend, Gries und Geidorf zeichnen sich durch eine hohe Bevölkerungsdichte auf. Insbesondere St. Leonhard sticht mit über 10.000 Einwohnern pro Quadratkilometer hervor. Die anderen genannten Bezirke weisen eine Bevölkerungsdichte von über oder nahe 6.000 Einwohnern pro Quadratkilometer auf.

Im Gegensatz dazu bieten die Bezirken Puntigam, Straßgang, Andritz, Gösting, Mariatrost und Ries "mehr Platz". In diesen Bezirken leben jeweils weniger als 2.000 Einwohner pro Quadratkilometer.

3.6. Bezirksverteilung Bewohner:innen 60+

| Bezirke | HWS 60+ | HWS 60+% | HWS | Fläche (km2) | Dichte (EW/km2) |
|-----------------------|---------------|----------------|----------------|---------------|-----------------|
| 04. Lend | 6.410 | 20,21 | 31.711 | 4,15 | 8.860 |
| 06. Jakomini | 6.256 | 19,61 | 31.908 | 4,06 | 9.160 |
| 12. Andritz | 5.578 | 28,47 | 19.592 | 18,46 | 1.150 |
| 03. Geidorf | 5.288 | 21,76 | 24.301 | 5,51 | 5.480 |
| 05. Gries | 4.993 | 16,45 | 30.352 | 5,06 | 6.650 |
| 15. Wetzelsdorf | 4.556 | 27,12 | 16.800 | 5,77 | 3.100 |
| 08. St. Peter | 4.347 | 26,53 | 16.384 | 8,86 | 2.040 |
| 14. Eggenberg | 4.327 | 19,61 | 22.062 | 7,34 | 3.050 |
| 16. Straßgang | 4.306 | 22,93 | 18.779 | 11,76 | 1.720 |
| 09. Waltendorf | 3.675 | 30,31 | 12.124 | 4,48 | 3.090 |
| 07. Liebenau | 3.655 | 23,18 | 15.768 | 7,98 | 2.150 |
| 02. St. Leonhard | 3.107 | 20,61 | 15.075 | 1,83 | 10.200 |
| 13. Gösting | 2.683 | 23,81 | 11.270 | 10,84 | 1.110 |
| 11. Mariatrost | 2.509 | 25,89 | 9.692 | 14,11 | 781 |
| 17. Puntigam | 1.882 | 18,62 | 10.107 | 6,18 | 1.770 |
| 10. Ries | 1.849 | 30,55 | 6.053 | 10,03 | 702 |
| 01. Innere Stadt | 707 | 20,52 | 3.446 | 1,16 | 3.760 |
| Gesamtergebnis | 66.128 | (22,38) | 295.424 | (7,50) | (3.810) |

In Klammer (Durchschnitt der Kategorie)

Eine genauere Betrachtung der Verteilung der Bevölkerungsgruppe 60+ zeigt, dass in den einwohnerstärksten Bezirken ihr Anteil prozentual leicht unterdurchschnittlich ist, obwohl er in absoluten Zahlen dennoch am höchsten liegt.

Die ältere Bevölkerung (60+) ist in den Außenbezirken deutlich überdurchschnittlich repräsentiert, insbesondere in Ries, Waltendorf und Andritz, wo der Anteil über 28% liegt. Im Gegensatz dazu ist der Anteil in Gries mit dem niedrigsten Wert von 16,45% und allgemein in den innerstädtischen Bezirken unterdurchschnittlich.

Trotz ihrer prozentualen Unterrepräsentation lebt der größte Anteil älterer Personen in absoluten Zahlen in den einwohnerstärksten Bezirken. Hier hält die Zuwanderung die Bevölkerung „jung“. Dies geschieht bei einer durchschnittlich höheren Bevölkerungsdichte und einer geringeren zur Verfügung stehenden Fläche. Dies trifft vor allem auf die Bezirke Lend, Jakomini und Gries zu.

Geidorf weist im Verhältnis eine geringere Wohndichte auf, was wahrscheinlich auf das Vorhandensein der Villenviertel zurückzuführen ist. Andritz als Außenbezirk hat die größte Flächenausdehnung, was zu einer geringeren Bevölkerungsdichte führt. Diese Unterschiede in der Bevölkerungsverteilung und -dichte sind wichtige Aspekte der Stadtplanung und haben Auswirkungen auf die Lebensbedingungen in den verschiedenen Bezirken.

Anmerkung: Die hauptwohnsitzgemeldete Bevölkerungszunahme von 01 Jänner 2022 bis 01 Jänner 2024 beträgt rund 2,655% (von 295.424 auf 303.270), die Zunahme der Bevölkerungsgruppe 60+ liegt bei rund 4% (von 66.128 auf 68.777). Dies bestätigt die demographischen Prognosen, dass der Bevölkerungsanteil der über 60-jährigen über dem durchschnittlichen Zuwachs der Gesamtbevölkerung liegt und in den nächsten Jahren voraussichtlich auch weiter liegen wird (siehe Kapitel 6).

3.7. Bezirke Bewohner 60+ und „Nicht EU-Staaten“

| Bezirke | Einwohner | HWS | HWS- nicht EU | Nicht EU % | HWS 60+ | HWS 60+% | Dichte (EW/km ²) |
|-----------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|---------------|-----------------|---------------------------------|
| 05. Gries | 33.905 | 30.352 | 8.753 | 28,84 | 4.993 | 16,45 | 6650 |
| 04. Lend | 34.902 | 31.711 | 6.991 | 22,05 | 6.410 | 20,21 | 8860 |
| 06. Jakomini | 37.186 | 31.908 | 4.363 | 13,67 | 6.256 | 19,61 | 9160 |
| 14. Eggenberg | 24.343 | 22.062 | 3.364 | 15,25 | 4.327 | 19,61 | 3050 |
| 03. Geidorf | 30.160 | 24.301 | 1.960 | 8,07 | 5.288 | 21,76 | 5480 |
| 16. Straßgang | 20.196 | 18.779 | 1.948 | 10,37 | 4.306 | 22,93 | 1720 |
| 13. Gösting | 12.055 | 11.270 | 1.792 | 15,90 | 2.683 | 23,81 | 1110 |
| 15. Wetzelsdorf | 17.911 | 16.800 | 1.751 | 10,42 | 4.556 | 27,12 | 3100 |
| 07. Liebenau | 17.156 | 15.768 | 1.662 | 10,54 | 3.655 | 23,18 | 2150 |
| 02. St. Leonhard | 18.671 | 15.075 | 1.134 | 7,52 | 3.107 | 20,61 | 10200 |
| 17. Puntigam | 10.918 | 10.107 | 1.126 | 11,14 | 1.882 | 18,62 | 1770 |
| 12. Andritz | 21.307 | 19.592 | 1.093 | 5,58 | 5.578 | 28,47 | 1150 |
| 08. St. Peter | 18.060 | 16.384 | 849 | 5,18 | 4.347 | 26,53 | 2040 |
| 09. Waltendorf | 13.855 | 12.124 | 631 | 5,20 | 3.675 | 30,31 | 3090 |
| 11. Mariatrost | 11.017 | 9.692 | 420 | 4,33 | 2.509 | 25,89 | 781 |
| 01. Innere Stadt | 4.367 | 3.446 | 334 | 9,69 | 707 | 20,52 | 3760 |
| 10. Ries | 7.040 | 6.053 | 262 | 4,33 | 1.849 | 30,55 | 702 |
| Gesamtergebnis | 333.049 | 295.424 | (2.229) | (13,01) | 66.128 | (22,35%) | (3810) |

In Klammer (Durchschnitt der Kategorie)

| Bezirke | HWS | | HWS- nicht EU | Nicht EU % | HWS 60+ | HWS 60+% | Dichte (EW/km ²) | Fläche (km ²) |
|-----------------------|----------------|---------------|------------------|---------------|---------------|-----------------|---------------------------------|------------------------------|
| | HWS | in % | | | | | | |
| 05. Gries | 30.352 | 90,24 | 8.753 | 28,84 | 4.993 | 16,45 | 6.650 | 5,058 |
| 04. Lend | 31.711 | 91,02 | 6.991 | 22,05 | 6.410 | 20,21 | 8.860 | 4,154 |
| 13. Gösting | 11.270 | 93,53 | 1.792 | 15,90 | 2.683 | 23,81 | 1.110 | 10,836 |
| 14. Eggenberg | 22.062 | 90,35 | 3.364 | 15,25 | 4.327 | 19,61 | 3.050 | 7,342 |
| 06. Jakomini | 31.908 | 85,81 | 4.363 | 13,67 | 6.256 | 19,61 | 9.160 | 4,061 |
| 17. Puntigam | 10.107 | 92,57 | 1.126 | 11,14 | 1.882 | 18,62 | 1.770 | 6,182 |
| 07. Liebenau | 15.768 | 91,91 | 1.662 | 10,54 | 3.655 | 23,18 | 2.150 | 7,979 |
| 15. Wetzelsdorf | 16.800 | 93,80 | 1.751 | 10,42 | 4.556 | 27,12 | 3.100 | 5,77 |
| 16. Straßgang | 18.779 | 92,98 | 1.948 | 10,37 | 4.306 | 22,93 | 1.720 | 11,756 |
| 01. Innere Stadt | 3.446 | 78,91 | 334 | 9,69 | 707 | 20,52 | 3.760 | 1,162 |
| 03. Geidorf | 24.301 | 80,58 | 1.960 | 8,07 | 5.288 | 21,76 | 5.480 | 5,505 |
| 02. St. Leonhard | 15.075 | 80,74 | 1.134 | 7,52 | 3.107 | 20,61 | 10.200 | 1,833 |
| 12. Andritz | 19.592 | 91,95 | 1.093 | 5,58 | 5.578 | 28,47 | 1.150 | 18,455 |
| 09. Waltendorf | 12.124 | 87,51 | 631 | 5,20 | 3.675 | 30,31 | 3.090 | 4,479 |
| 08. St. Peter | 16.384 | 90,72 | 849 | 5,18 | 4.347 | 26,53 | 2.040 | 8,858 |
| 11. Mariatrost | 9.692 | 87,97 | 420 | 4,33 | 2.509 | 25,89 | 781 | 14,113 |
| 10. Ries | 6.053 | 85,98 | 262 | 4,33 | 1.849 | 30,55 | 702 | 10,033 |
| Gesamtergebnis | 295.424 | (88,5) | 38433 | (11,6) | 66.128 | (22,35%) | (3.810) | (7,50) |

In Klammer (Durchschnitt der Kategorie)

Entsprechend den unterschiedlichen Rahmenbedingungen werden Bewohner:innen, die nicht aus Österreich stammen, in den Kategorien „EU-Herkunft“ und „Nicht EU-Herkunft“ statistisch erfasst. Diese beiden Gruppen waren zum Stichtag 01 Jänner 2022 in Graz etwa gleich große (Nicht EU: 38.433, EU: 38.978) und sind ähnlich über die Bezirke verteilt. Für die weitere Betrachtung wird der Fokus auf die Personengruppe aus „Nicht EU-Ländern, die nun in Graz wohnhaft sind, gelegt.

Die Verteilung der Bevölkerung mit „Nicht-EU-Herkunft“ in Graz zeigt ein deutliches Gefälle zwischen den Bezirken. Der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe variiert stark, mit einem Höchstwert von 28,44% in Gries und einen Tiefstwert von 4,33% in Mariatrost und Ries. Es weisen die bevölkerungsreichsten Bezirke – Gries, Lend, Jakomini und Eggenberg – auch den höchsten Anteil an Bewohnern aus Nicht-EU-Ländern auf.

In diesen Bezirken ist auch der Anteil der Altersgruppe 60+ in absoluten Zahlen überdurchschnittlich hoch, trotz der hohen Bevölkerungsdichte und der unterdurchschnittlichen Flächenausdehnung. Obwohl der prozentuale Anteil an Personen über 60 Jahren in anderen Bezirken wie Waltendorf, Ries, Andritz und Wetzelsdorf am höchsten ist, ist deren Anteil in absoluten Zahlen meist geringer.

Alle Bezirke sind in der Tat von den Herausforderungen der demografischen Entwicklung und den Folgen der Zuwanderung betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Die Bezirke Lend, Jakomini, Gries, Liebenau und St. Leonhard werden voraussichtlich am stärksten von der Alterung (Zunahme Bevölkerungsgruppe 60+) betroffen und von der „Integrationsleistung“ für zuziehende Bewohner:innen gefordert sein. Weitere Informationen im Kapitel 6 (Bevölkerungsentwicklung & Bevölkerungsprognosen).

4. Pflegekosten nach Bezirken

Um zu veranschaulichen, wie sich die Einwohnerzahlen auf die Kosten auswirken, werden die Daten aus den städtischen Pflegeeinrichtungen für das Jahr 2021 herangezogen. Es ist bemerkenswert, dass mehr als ein Drittel der erfassten pflegebedürftigen Personen und des Kostenanteils (d.h. der Bezug von Pflegeheimkosten) allein aus den Bezirken Lend, Gries und Jakomini stammt. Was sich auch durch die hohe Einwohner:innenzahlen in diesen Bezirken erklären.

Dies ist besonders auffällig, da in den eher einwohnerschwachen äußeren Bezirken der prozentuelle Anteil der älteren Bevölkerung höher ist.

| Bezirk | Altersgruppen | | | Gesamt |
|-----------------------|---------------|--------------|--------------|--------------|
| | unter 60 | 60+ | 85+ | |
| 00. Nicht zugeordnet | 8 | 27 | 21 | 56 |
| 01. Innere Stadt | 3 | 8 | 9 | 20 |
| 02. St. Leonhard | 11 | 53 | 60 | 124 |
| 03. Geidorf | 6 | 87 | 104 | 197 |
| 04. Lend | 23 | 122 | 169 | 314 |
| 05. Gries | 20 | 145 | 134 | 299 |
| 06. Jakomini | 28 | 161 | 153 | 342 |
| 07. Liebenau | 4 | 62 | 82 | 148 |
| 08. St. Peter | 6 | 24 | 47 | 77 |
| 09. Waltendorf | | 34 | 46 | 80 |
| 10. Ries | | 19 | 30 | 49 |
| 11. Mariatrost | 7 | 17 | 31 | 55 |
| 12. Andritz | 4 | 48 | 76 | 128 |
| 13. Gösting | 3 | 46 | 52 | 101 |
| 14. Eggenberg | 10 | 96 | 92 | 198 |
| 15. Wetzelsdorf | 8 | 76 | 74 | 158 |
| 16. Straßgang | 10 | 61 | 67 | 138 |
| 17. Puntigam | 2 | 27 | 29 | 58 |
| Gesamtergebnis | 153 | 1.113 | 1.276 | 2.542 |

Der "Bezirk Null" bezeichnet Personen, deren Aufenthaltsort vor ihrem Einzug in ein Pflegeheim nicht mehr bekannt ist. Dies könnte Personen einschließen, die aus verschiedenen Gründen, wie z.B. fehlender Dokumentation oder Umzug, nicht mehr in Graz gemeldet sind.

Zu beachten ist auch, dass die hier verwendeten Daten sich auf Personen beziehen, die vor ihrem Einzug in ein Pflegeheim in Graz gemeldet waren. Es ist somit möglich, dass einige dieser Personen inzwischen in Heimen außerhalb von Graz untergebracht sind.

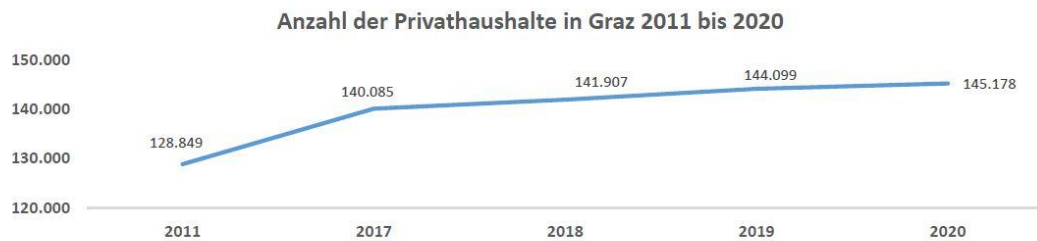
Die einwohnerstärksten Bezirke in Graz - Lend, Gries und Jakomini - weisen auch den größten Bedarf an Pflegeunterstützung auf.

Mit der voraussichtlich weiter steigenden Lebenserwartung wird dieser Bedarf sowohl für die autochthone (einheimische) als auch für die allochthone (zugewanderte) Bevölkerung voraussichtlich weiter steigen. Dies ist auf den wachsenden Anteil älterer und hochbetagter Menschen in der Bevölkerung zurückzuführen, was wiederum zu einer Erhöhung der Pflege- und Gesundheitskosten führt.

Die Kosten teilen sich pro Bezirk wie folgt auf

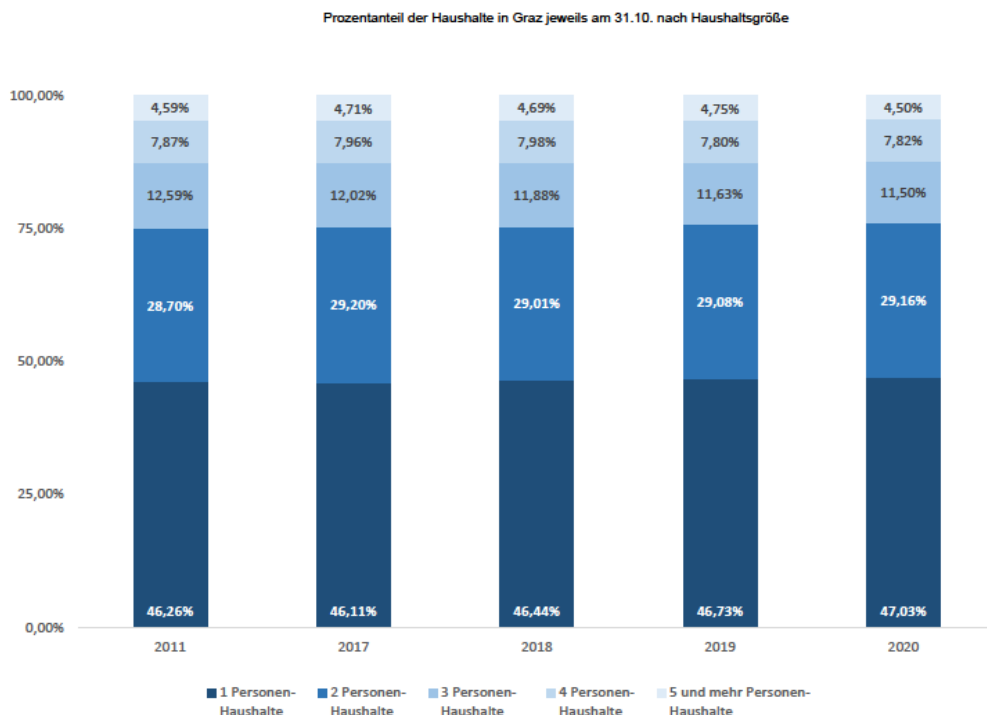
| Anweisungen Bezirk | nach Altersgruppen | | | Gesamtergebnis |
|-----------------------|---------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | unter 60 | 60+ | 85+ | |
| 00. Nicht zugeordnet | 459.720,52 | 1.121.050,75 | 453.100,00 | 2.033.871,27 |
| 01. Innere Stadt | 132.690,10 | 280.809,89 | 226.011,54 | 639.511,53 |
| 02. St. Leonhard | 456.825,91 | 1.663.029,81 | 1.417.105,42 | 3.536.961,14 |
| 03. Geidorf | 323.603,30 | 2.545.145,08 | 2.523.912,55 | 5.392.660,93 |
| 04. Lend | 910.413,74 | 3.841.019,95 | 4.246.807,66 | 8.998.241,35 |
| 05. Gries | 843.586,59 | 4.440.176,34 | 3.435.021,12 | 8.718.784,05 |
| 06. Jakomini | 1.176.146,60 | 5.114.329,29 | 3.934.174,90 | 10.224.650,79 |
| 07. Liebenau | 175.542,60 | 1.896.104,31 | 2.176.774,94 | 4.248.421,85 |
| 08. St. Peter | 222.851,38 | 581.224,46 | 1.227.710,23 | 2.031.786,07 |
| 09. Waltendorf | | 938.771,90 | 986.087,13 | 1.924.859,03 |
| 10. Ries | | 595.150,76 | 685.456,76 | 1.280.607,52 |
| 11. Mariatrost | 329.641,54 | 596.635,09 | 874.783,45 | 1.801.060,08 |
| 12. Andritz | 178.264,67 | 1.570.628,38 | 1.865.190,14 | 3.614.083,19 |
| 13. Gösting | 165.104,68 | 1.382.809,89 | 1.380.325,08 | 2.928.239,65 |
| 14. Eggenberg | 392.836,70 | 2.962.388,18 | 2.184.033,43 | 5.539.258,31 |
| 15. Wetzelsdorf | 371.724,92 | 2.225.566,89 | 1.685.154,39 | 4.282.446,20 |
| 16. Straßgang | 443.649,84 | 1.777.580,79 | 1.723.398,55 | 3.944.629,18 |
| 17. Puntigam | 95.863,72 | 764.110,64 | 706.052,27 | 1.566.026,63 |
| Gesamtergebnis | 6.678.466,81 | 34.296.532,40 | 31.731.099,56 | 72.706.098,77 |

5. Haushalte, Anzahl und Typen von 2011 bis 2020



Es ist nicht überraschend, dass die Anzahl der Haushalte (2020: 145.178) in Graz stark steigt (+16.329 im Zeitraum von 2011 bis 2020). Dies ist auf den starken Zuzug von außen und die Entwicklung der Haushaltsgrößen zurückzuführen. Die Zunahme von Einpersonenhaushalten im Beobachtungszeitraum scheint moderat zu (+0,77%). In absoluten Zahlen bedeutet dies jedoch eine Zunahme von 8.672 Einpersonenhaushalte für nun insgesamt 68.248 Menschen (2021: 69.336). Nur die Zweipersonenhaushalte verzeichnen in diesem Zeitraum auch einen Anstieg (+5.354), alle anderen Familientypen nehmen prozentual ab (am deutlichsten die Dreipersonen-Haushalte). Neuere Daten weisen darauf hin, dass sich dieser Trend fortsetzen wird.³

Haushalte nach Personenanzahl (2011 bis 2020)



(Quelle: Statistik Austria)

³ https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12658731_141979478/f5ce5722/601.pdf

6. Bevölkerungsentwicklung & Bevölkerungsprognosen

6.1. Bevölkerungsstruktur 60+ Prognose | Ist | Abweichungen

| Bezirke | 2015 | Prognose 2022 | Ist 2022 | %Prognose +- | 2034 | Steigerung Basis 2022 |
|--------------------|--------------|---------------|--------------|--------------|--------------|-----------------------|
| 01. Innere Stadt | 742 | 964 | 707 | 73,34 | 1334 | 188,68 |
| 02. St. Leonhard | 3038 | 3870 | 3107 | 80,28 | 5709 | 183,75 |
| 03. Geidorf | 5338 | 6169 | 5288 | 85,72 | 8547 | 161,63 |
| 04. Lend | 5803 | 7259 | 6062 | 83,51 | 9876 | 162,92 |
| 05. Gries | 4871 | 6428 | 4993 | 77,68 | 11407 | 228,46 |
| 06. Jakomini | 6155 | 8042 | 6256 | 77,79 | 4871 | 77,86 |
| 07. Liebenau | 3309 | 3694 | 3655 | 87,86 | 5477 | 149,85 |
| 08. St. Peter | 3404 | 4160 | 4347 | 104,50 | 4224 | 97,17 |
| 09. Waltendorf | 3327 | 3550 | 3675 | 103,52 | 9020 | 245,44 |
| 10. Ries | 1595 | 1691 | 1849 | 109,34 | 2093 | 113,20 |
| 11. Mariatrost | 2112 | 2496 | 2509 | 100,52 | 3310 | 131,93 |
| 12. Andritz | 4775 | 5501 | 5578 | 101,40 | 7048 | 126,35 |
| 13. Gösting | 2457 | 2856 | 2683 | 93,94 | 3770 | 140,51 |
| 14. Eggenberg | 4163 | 5227 | 4675 | 89,44 | 7440 | 159,14 |
| 15. Wetzelsdorf | 3800 | 4333 | 4556 | 105,15 | 5626 | 123,49 |
| 16. Straßgang | 3603 | 4296 | 4306 | 100,23 | 5770 | 134,00 |
| 17. Puntigam | 1569 | 2033 | 1882 | 92,57 | 3130 | 166,31 |
| Graz gesamt | 60060 | 72569 | 66128 | 91,12 | 98651 | 149,18 |

*Die prozentuale Abweichung der tatsächlichen Bevölkerung zu den prognostizierten Daten in 2022

Die oben genannte Tabelle bietet einige aufschlussreiche Einblicke in die Altersgruppe 60+ und die Bevölkerungsprognose von 2015 bis 2034⁴. Im Vergleich zur tatsächlichen Bevölkerungszahl für das Jahr 2022 entspricht die Prognose zu 91% dem Ist-Zustand (72.569 im Vergleich zu 66.128). Es gibt jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den Prognosen für die einzelnen Bezirke. In den Bezirken Innere Stadt, Gries und Jakomini wurde der prognostizierte Anteil der über 59-Jährigen deutlich unterschritten (unter 80%). Die Prognose wurde in den Bezirken, Ries St. Peter, Wetzelsdorf, Waltendorf und Andritz übertroffen.

Der prognostizierte Bevölkerungsanteil der über 59-jährigen ist demnach nicht so stark gewachsen, wie prognostiziert. Obwohl weiterhin von einem Wachstum der Gesamtbevölkerung und insbesondere der Personengruppe 60+ ausgegangen werden kann, scheint dieses Wachstum moderater zu sein als ursprünglich angenommen.

Die Zuwanderung wird dazu beitragen, dass Graz auch in Zukunft eine "junge" Stadt bleibt. Es wird prognostiziert, dass das Durchschnittsalter in Graz zwischen 2014 und 2034 von 41,1 auf 45,6 Jahre ansteigen wird, während für die gesamte Steiermark ein Anstieg von 43,3 auf 46,5 Jahre erwartet wird. Dies ist einerseits auf die vorerst noch leicht steigenden

⁴ http://www1.graz.at/Statistik/bev%C3%B6lkerung/Bev%C3%B6lkerungsprognose_2015_2034.pdf

Geburtenzahlen zurückzuführen. Andererseits hält die Zuwanderung nach Graz die Bevölkerung „jung“ und führt auch zu mehr Geburten.

Die Bezirke Lend und Gries haben mit Abstand die höchsten Anteile an im Ausland geborenen Menschen, mit 32,6% bzw. 37,7%. Bis 2034 wird erwartet, dass dieser Anteil im Bezirk Lend auf 39,1% und im Bezirk Gries auf 47,1% ansteigt. Somit bleibt Gries über den gesamten Prognosezeitraum der Bezirk mit dem höchsten Anteil an Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort.

Eine weitere Studie zur Bevölkerungsentwicklung des Landes Steiermark⁵ prognostiziert ebenfalls einen weiteren Anstieg der Gesamtbevölkerung in Graz, im Gegensatz zu den meisten anderen Regionen der Steiermark. Es wird erwartet, dass die Bevölkerung bis 2060 auf über 363.000 Einwohner anwachsen wird.

Dieser erwartete Bevölkerungszuwachs wird von einer immer älter werdenden Bevölkerung begleitet. Es wird prognostiziert, dass sich der Anteil der über 65-Jährigen in Graz bis 2060 mehr als verdoppeln wird, von 47.922 Personen im Jahr 2018 auf 100.659 Personen im Jahr 2060. Dies entspricht einem prozentualen Anstieg von etwa 110,0%. Neuere Prognosen deuten jedoch auf einen weniger starken Anstieg des Anteils der über 65-Jährigen hin: In der aktualisierten Prognose (Zeitreihe 2023 bis 2050)⁶ des Land Steiermark werden für die Stadt Graz rund 74.066 Bewohner:innen im Alter 65+ bis 2050 angenommen.

Die Altersgruppe der Hochbetagten in Graz wird nach allen Prognosen deutlich anwachsen. Laut der Langzeitprognosen des Landes Steiermark wird diese Altersgruppe von 6.948 Personen im Jahr 2018 auf 24.409 Personen im Jahr 2060 ansteigen, was einer Zunahme von 251,3% entspricht.

Die ÖROK-Regionalprognose 2021 bis 2050⁷, die im April 2022 zur Bevölkerungsentwicklung in Österreich erstellt wurde, prognostiziert für Graz ein Bevölkerungswachstum von 291.134 (2019) auf 322.848 (2050). Dies wäre im Vergleich zu früheren Statistiken eine deutlich geringere Zunahme der Bevölkerung um 36.091 Personen. Dies wird unter anderem mit einem negativen Saldo in Bezug auf die Binnenwanderung begründet, was auf ein geändertes Meldeverhalten von Studenten zurückzuführen ist.

In einer früheren Prognose der ÖROK⁸ aus dem Jahr 2019 wurde für Graz noch ein deutlich stärkeres Bevölkerungswachstum erwartet. Demnach sollte die Bevölkerung von 286.292 Personen im Jahr 2018 auf 343.422 Personen im Jahr 2040 ansteigen.

Alle Studien sind jedoch der Ansicht, dass Graz, ähnlich wie Wien und Linz, in Zukunft eine im Verhältnis junge Altersstruktur aufweisen wird. Laut der ÖROK-Studie wird der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter zwischen 2021 und 2050 „nur“ um 6,0

⁵ https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12651292_141979459/b46c2b20/Heft%203-2020%20Bev%C3%B6lkerungsprognose.pdf

⁶ <https://wibis-steiermark.at/bevoelkerung/prognose/nach-altersklassen/>

⁷ https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/Bilder/2.Reiter-Raum_u_Region/2.Daten_und_Grundlagen/Bevoelkerungsprognosen/Progose_2021/OEROK_212_OEROK-BevPrognose_2021-2050.pdf

⁸ http://www.statistik.at/web_de/downloads/oerok/bericht_bevprognose_2019.pdf

Prozentpunkte von 16,9% auf 22,9% steigen (Studie aus 2019: 23,2%). Daher wird Graz auch im Jahr 2050 im Vergleich zu anderen steirischen Regionen den prozentual niedrigsten Anteil an über 65-Jährigen aufweisen.

6.2. Lebenserwartung Graz

Es zeigt sich, dass die angenommene Steigerung der Lebenserwartung durch die Covid-19 Pandemie korrigiert werden musste. In einer vom Land Steiermark durchgeführten Erhebung⁹ zeigt sich, dass die Lebenserwartung durch die Covid-19 Pandemie in der gesamten Steiermark gesunken ist.

Bis 2019 stieg die Lebenserwartung österreichweit auf 84,2 Jahre für Frauen und 79,3 Jahre für Männer. Im Jahr 2020, dem ersten Jahr der Pandemie, sank die Lebenserwartung bei Geburt für Frauen in allen Bundesländern. In der Steiermark war der Rückgang mit 9 Monaten am stärksten (von 84,7 auf 83,9 Jahre), gefolgt von Wien (von 83,4 auf 82,7 Jahre) und Vorarlberg (von 85,1 auf 84,5 Jahre).

Laut den Daten des Landes Steiermark hat sich die Lebenserwartung bei Geburt für beide Geschlechter im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 um mehr als ein dreiviertel Jahre verringert. Im Jahr 2020 betrug die Lebenserwartung für Frauen 83,9 Jahre und für Männer 78,6 Jahre, während sie im Jahr 2019 für Frauen 84,7 Jahre und für Männer 79,5 Jahre betrug. **In Graz sank die Lebenserwartung für Frauen von 84,8 auf 84,3 Jahre und für Männer von 79,2 auf 78,6 Jahre.**

Im Herbst 2021 veröffentlichte Statistik Austria eine Bevölkerungsprognose¹⁰ für die Bundesländer. Bis zum Jahr 2050 wird erwartet, dass die Lebenserwartung der Männer in der Steiermark auf 85,3 Jahre und die der Frauen auf 89,2 Jahre steigt.

Die im April 2022 veröffentlichte ÖROK-Regionalprognose geht von ähnlichen, aber etwas geringeren Zuwächsen aus. Für Graz wird im Jahr 2050 eine Lebenserwartung der Männer von 83,9 Jahren und der Frauen von 87,9 Jahren prognostiziert. Dies ist niedriger als in Prognosen vor der Covid-19-Pandemie, aber immer noch deutlich höher als die aktuelle Lebenserwartung. Dabei wurde bereits der leichte Rückgang aufgrund der Covid-19-Pandemie berücksichtigt.

⁹ https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12658765_141979497/c8f7c1e8/Heft%207-2021%20Nat%C3%BCrliche%20Bev%C3%B6lkerungsbewegung%20INTERNET.pdf

¹⁰ Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2021, Hauptvariante. Erstellt am 03.11.2021

7. Bezirksbedarfe nach Raum, Alter(n) und Zuwanderung

Angesichts des anhaltenden Zuzugs nach Graz stellt sich die Frage nach Möglichkeiten zur Kompensation von Raumangeboten und allgemein zugänglichen Freiflächen für Begegnung und Erholung. Dies betrifft alle Stadtteile, insbesondere jedoch die Bezirke mit hoher Bevölkerungskonzentration, sowohl in Bezug auf die Gesamtzahl als auch auf die Einwohner pro Quadratmeter.

Die Bezirke Lend, Gries, Jakomini, Gösting, Eggenberg, gefolgt von Puntigam, Liebenau, Wetzelsdorf und Straßgang stehen bereits jetzt vor erhöhten Herausforderungen im Vergleich zu anderen Bezirken. Diese Herausforderungen ergeben sich aus der zunehmenden Alterung der Bevölkerung, bedingt durch eine steigende Lebenserwartung und integrativen Anforderungen aufgrund der Zuwanderung aus EU- und Nicht-EU-Ländern. In Bezug auf diese Herausforderungen sind die Themenfelder Raumangebote, soziale Einbindung und Migration und Alter(n) von großer Bedeutung.

7.1. Raumangebote

Die erfolgreiche soziale Teilhabe zeigt sich unter anderem darin, inwiefern die Nutzung des öffentlichen Raums möglich ist. Es ist wichtig, Begegnungsorte im öffentlichen und halböffentlichen Raum zu schaffen. Grünflächen und Einrichtungen für Ruhe, Begegnung und Erholung sollten im Freien als auch in Gebäuden in allen Bezirken vorhanden sein.

Generationsübergreifende Projekte und Angebote sind hinsichtlich der sozialen Integration von großer Bedeutung. Es sollte jedoch berücksichtigt werden, dass verschiedene Zielgruppen unterschiedliche Bedürfnisse haben und es zu Konflikten über Ressourcen und Inhalte kommen kann. Daher ist es wichtig, auf ausreichende Ressourcen und Ausstattungen der Raumangebote zu achten.

Die Nähe zum Wohnort ist insbesondere im Hinblick auf die Alterung und die damit einhergehende eingeschränkte Mobilität zu berücksichtigen. Bei allen diesen Vorhaben sollten nach Möglichkeit die unterschiedlichen Bezirksverhältnisse in Bezug auf die Anzahl der Einwohner, den Anteil der über 60-Jährigen und die zur Verfügung stehende Fläche berücksichtigt werden.

Neben der Gesamtbevölkerung im Ballungsraum Graz wird auch der Anteil der Personengruppe 60+ und der fremdstämmigen Bevölkerung weiterhin ansteigen. Der Bedarf an sozialer Integration und sozialer Einbindung dieser Personengruppen sollte in seiner Vielfalt und stadtteilbezogenen Unterschiedlichkeit auch bei der Gestaltung von Raumangeboten berücksichtigt werden.

7.2. Alter(n)sbezogene (Betreuungs-)Angebote

Der demographische Wandel stellt die Gesellschaft in Bezug auf die Finanzierung und strukturellen Angeboten vor eine große Herausforderung. Erst in jüngerer Zeit hat die Frage nach sozialer Teilhabe oder genauer gesagt, sozialer Einbindung, mehr Raum in der

öffentlichen Debatte eingenommen. Projektförderungen rücken dieses Thema stärker in den Fokus und setzen es in unterschiedlichsten Kontexten in Bezug auf Gesundheit und sozialer Einbindung um.

In Graz findet eine demographische Entwicklung statt, die jedoch in den Bezirken unterschiedlich intensiv ist. Der Anteil der über 60-Jährigen ist in den äußeren Stadtteilen, die oft einen hohen Flächenanteil pro Bewohner aufweisen, prozentual höher. In den Bezirken mit hoher Dichte und/oder hoher Bewohner:innenzahl, oft in Kombination mit einem hohen Migrationsanteil, ist der prozentuale Anteil an über 60-jährigen geringer. In absoluten Zahlen aber oft deutlich höher als in den zuvor genannten Bezirken. Prognosen zufolge wird sich der Altersanteil der über 60-Jährigen in allen Bezirken erhöhen, insbesondere jedoch in den bevölkerungsreichen Bezirken wie Gries, Lend und Jakomini, die mit besonders vielfältigen Herausforderungen konfrontiert sind und sein werden.

Altersspezifische Angebote sollten daher auch auf diese unterschiedlichen Lebens- und Wohnbedingungen abgestimmt sein. Aus verschiedenen Datenerhebungen lässt sich ein Trend zur Veränderung der Familiengröße erkennen, insbesondere eine Zunahme von Single- und Kleinfamilienhaushalten (1 bis 2 Personen). Der Wandel von Großfamilien zu Klein- und Kleinstfamilien, kombiniert mit der steigenden Lebenserwartung, hat kontinuierliche Veränderungen in allen sozialen Systemen (wie Pflege und Gesundheit) bewirkt und wird dies auch in Zukunft tun.

Die Auswirkungen auf unsere psychische (und folglich auch physische) Gesundheit hängen stark mit der Zufriedenheit unserer sozialen Einbindung zusammen. Dies gilt allgemein und für alle Altersgruppen. Es ist jedoch offensichtlich, dass die soziale Teilhabe und Einbindung für Singles und Kleinfamilien in Krisenzeiten weniger belastbar sind und bei Herausforderungen weniger auf diese zurückgegriffen werden kann. Entweder ist keine Bezugsperson vorhanden oder der Verlust einer einzigen Person kann zu existenziellen Krisen führen, wie soziale Isolation oder eine Versorgungskrise.

Als Folge dieses strukturellen Wandels und um möglichst vielen Menschen soziale Teilhabe auch im Alter anbieten zu können, empfiehlt es sich, Ansprech- und Kontaktmöglichkeiten, alternativ zu Familie und engsten Freundeskreis, als dauerhaftes soziales Angebot zu implementieren. Diese sollten eine Alternative zur Familie und zu engen Bezugspersonen darstellen, beispielsweise in Form von Unterstützungsnetzwerken („caring community“, Nachbarschaftsinitiativen...).

7.3. Zuwanderung und Alter(n)

In Graz ist noch nicht viel an strukturierten Daten über die Bedingungen des Alter(n)s für Menschen mit Migrationshintergrund verfügbar. Es ist jedoch sicher, dass auch Menschen mit Migrationshintergrund älter werden, obwohl die Bedeutung der Migration in Statistiken oft auf ihre „verjüngende“ Wirkung auf die Gesellschaft reduziert wird.

Die in Österreich lebenden Migrant:innen bringen aufgrund ihrer unterschiedlichen Kulturen und gelebten Traditionen eine Vielfalt an Vorstellungen und Einstellungen in Bezug auf das Alter(n) mit. Derzeit können diese vielfältigen Vorstellungen jedoch nicht strukturiert und

konkret in die Planung von Maßnahmen und die Angebote der Gesundheits- und Pflegesysteme einbezogen werden, da die vorhandenen Daten dies nicht zulassen. Ebenso ist unklar, inwieweit sie mit den strukturellen Bedingungen für das Altern in unserer Gesellschaft kompatibel sind oder konfliktreich divergieren. Ressourcen für einen kultursensiblen Umgang (durch beispielsweise Sozialarbeit, sozialpädagogische Betreuung usw.) und Angebote zur Überwindung von Sprachbarrieren (durch Übersetzungsangebote) werden als Mindestvoraussetzung für positive Entwicklungen angesehen.

Es ist wichtig zu beachten, dass verschiedene Personengruppen zu unterschiedlichen Zeiten in Migrationswellen in Österreich angekommen sind, jeweils mit unterschiedlichen Beweggründen und Motiven. Dazu gehören z.B türkische "Gastarbeiter", Menschen, die aufgrund des Jugoslawienkonflikts und der Kriege in Afghanistan, Syrien und im Irak geflohen sind und in jüngerer Zeit vermehrt "Klimaflüchtlinge". Daher haben verschiedene Gemeinschaften und die Menschen die sie bilden, unterschiedlich lange ihren Aufenthalt in Österreich. Dies führt zu einer unterschiedlichen Altersstruktur und wahrscheinlich auch zu einem sehr unterschiedlichen Umgang mit dem Alter(n).

Fragen bezüglich institutioneller Versorgungsansprüche, gegenseitiger Unterstützung, familiärer und/oder Gemeinschaftszusammenhalt sowie die Tendenz, "unter sich bleiben zu wollen", beeinflussen letztendlich auch die konkreten Lebensbedingungen von älteren Menschen mit Migrationshintergrund.

Sicherlich sind auch Erfahrungen aus der Gemeinwesenarbeit von sozialen Einrichtungen und Organisationen von Bedeutung, in deren verschiedenen Projekten und Kontexten auch Menschen mit Migrationshintergrund beteiligt sind. Im Rahmen der AiM-Steuerungsgruppe und verschiedenen Vernetzungsgruppen (z.B. Gesund leben: Caring Community-Projekt der Universität) wird dieses Thema weiterhin behandelt.

Insbesondere in Bezirken mit hohem Migrationsanteil (Jakomini, Gries, Lend) sollte dieses Thema in jedem Fall berücksichtigt werden, wenn es um Angebote für "gutes und gesundes Altern" geht.

8. Ausgangslage: Stand der Alter(n)spolitik in der Stadt

Relevante Rahmenprogramme, Strategiepapiere oder Handlungskonzepte

8.1. Aktionsplan gegen Vereinsamung¹¹

Nach politischer Vorgabe wurde dieser Aktionsplan ab 2019 vom Fachbereich für Förderungen, Projekte und Senior:innen umgesetzt. Im Herbst 2019 fand eine Fachtagung mit dem Titel „Zusammenhalt Graz - Herausforderung Vereinsamung“ statt. Auf Grundlage der Ergebnisse dieser Tagung wurde der Aktionsplan weiterentwickelt, unter anderem wurde die Unterstützung von 20 Kleinprojekten mit Fördermitteln in Höhe von rund 60.000,00 Euro umgesetzt.

Bei rund 55 Projekteinreichungen wurde als Entscheidungshilfe für die Bewertung und Förderbarkeit der Projekte auch die Kriterien nach dem „EASE“ Programm von *John T. Cacioppo* (†5. März 2018), herangezogen. EASE bedeutet:

- extent (ausweiten) - zwischenmenschlichen Aktionsradius erweitern, neue Räume, Kontakte ausprobieren.
- action (Aktivität) - nur eigene Aktivität führt aus der Einsamkeit. Betonung auf das aktiv werden für das eigene Wohlbefinden!
- selectiv (aussuchen) - Wichtig ist zudem, die besten Beziehungen auszusuchen und zu verstärken, das heißt zu selektieren.
- expect the best (das Beste erwarten) - nicht aus Angst vor Zurückweisung im Zustand der Einsamkeit verharren.

Die Umsetzung dieser Projekte verzögerte sich aufgrund der Corona-Pandemie. Ein Großteil der Projekte konnte den Pandemiebestimmungen angepasst bis 2022 abgeschlossen werden. Die Projekte sind sehr vielfältig und richten sich grundsätzlich an alle Altersgruppen. Wichtig war es auch, dass Aktivitäten an vielen verschiedenen Orten in Graz stattfinden.

Die Erfahrungen aus diesen Projekten können in die weitere Planung von Maßnahmen einfließen, die sich mit dem Thema Einsamkeit/Vereinsamung beschäftigen. Senior:innen sind wenig überraschend eine wesentliche Zielgruppe in Bezug auf Einsamkeit. Sie sind oftmals durch freiwilliges/ehrenamtliches Engagement an den Projekten beteiligt, in fast allen Projekten waren Senior:innen als Unterstützer:innen aktiv. In anderen Kontexten sind sie auch direkt adressiert (Konzerte in Senior:inneneinrichtungen) oder das Angebot richtet sich als einsamkeitspräventive Maßnahme an sie (Voll im Leben).

Mit diesem Aktionsplan zeigt die Stadt Graz Engagement für den sozialen Zusammenhalt und die Bekämpfung von Vereinsamung. Die Stadt setzt sich dafür ein, dass alle Bürger:innen, unabhängig von ihrem Alter, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Dieser Aktionsplan ist ein Beispiel für die Bemühungen der Stadt, ein inklusives und unterstützendes Umfeld für alle Bürger:innen zu schaffen.

¹¹

https://www.graz.at/cms/beitrag/10353176/8174704/Aktionsplan_gegen_Vereinsamung.html#:~:text=Herzst%C3%BCck%20des%20Aktionsplans%20ist%20ein,auch%20die%20Wichtigkeit%20des%20Themas.

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht der 20 geförderten Kleinprojekte:

| Träger/Verein/Person | Projekttitle | Kontext/Kurzbeschreibung |
|-------------------------------------|------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| JUKUS | z'sam g#schaut - Generationen Treff | Senior:innen bieten Kinderbetreuung in der Umgebung an (NBZ koordiniert) |
| Verein Illusions | Partnership for Kids | Senior:innen geben Lernhilfe/Lesen |
| Transition Graz | NaNaZu | Nachbarschaftliches Obsternten und Einkochen |
| Institut für Wohnbauforschung | Gemeinsam gegen einsam - Wir bauen vor | Siedlungsbetreuung mit konkreter baulichen Verbesserung |
| a.mus.e - Austrian Music Encounter | Wohnzimmerkonzerte | Musik für sozial Schwächere |
| Stadtlabor | Straßenspiele gegen Tristesse | Im Rahmen eines Grätzfestes – Spiele aus aller Welt |
| alpha Nova Betriebsgesellschaft mbH | Single AG | Menschen mit Beeinträchtigungen planen mit Unterstützung Veranstaltungen für Begegnung und Kennenlernen |
| Forschungsgesellschaft Mobilität | Mobile Gärten für mehr Gemeinsamkeit | Mobile Gärten werden mittels Lastenräder an verschiedenen Standplätzen aufgestellt und laden zum Mitmachen ein. |
| Lebenshilfe | Voll im Leben | Postkarten werden aufgelegt verteilt und laden zur Kontaktaufnahme ein (telefonisch) |
| Einzelperson | Graz in Bewegung | Wandern um Graz - Gruppenaktivität |
| WIKI | "Spiel <zu> Zweit" | Spielnachmittage |
| Evang. Diakoniewerk Gallneukirchen | Nachbarschaftsservice | Behinderte Menschen und deren Assistent:innen unterstützen Menschen in Alltagsbelangen |
| Askö Graz | Draußen aktiv gesund - Gemeinsam draußen | Wanderungen für „Singles“ und Menschen mit Kontaktbedarf (und kostengünstig)... |
| Mein Tag Graz - Bewusstseinscafe | Mein Tag - Bewusstseinscafe | Standort für Treffen und Kontaktmöglichkeit |
| Begegnungszentrum Graz Süd | Integratives Tanztheatermärchen | Senior:innen üben mit Schulklasse Theaterstück ein |
| Caritas | Digitalcafe im betreuten Wohnen | Behinderte Menschen bieten Kurse und Unterstützung im Umgang mit digitalen Geräten an |
| Gemeinsam Sicher in Graz | Zug aus der Einsamkeit | Menschen mit Migrationserfahrung geben Konzerte.... (Senior:inneneinrichtungen) |
| verein actin(')commons | Fotoworkshop | Fotoworkshop in einem Stadtteilzentrum, mit Bewohner:innen der Umgebung |
| Einzelperson | Zahir - Ein Ort der Sehnsucht | Tanzangebot im öffentlichen Raum |
| Verein "Die Grazer Stadtidee" | Graz Com | Arbeitssuchende Menschen und Arbeitgeber:innen treffensich bei Veranstaltungen... |

8.2. Alter(n) in unserer Mitte

Das Projekt „Alter(n) in unserer Mitte“ wurde auf der Grundlage eines Beschlusses des Stadtsenats vom 9. Juli 2020 ins Leben gerufen. Aufgrund von Verzögerungen durch die Corona-Pandemie konnte das Projekt jedoch erst Anfang 2022 tatsächlich beginnen und wird bis Mai 2024 durchgeführt. Die endgültigen Rahmenbedingungen für das Projekt wurden am 21. Dezember 2021 durch einen Kooperationsvertrag festgelegt. Weitere Informationen zu konkreten Initiativen im Projektrahmen finden Sie im Kapitel 9 und online¹²

8.3. Senior:innenbüro der Stadt Graz

Im Jahr 1996 wurde das Senior:innenbüro der Stadt Graz als erste Serviceeinrichtung auf Stadtverwaltungsebene in ganz Österreich eingeführt. Seitdem dient es als Informations-, Begegnungs-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für Menschen ab 55 Jahren, in der Lebensphase nach Beruf und/oder Familie.

Das Büro fördert bürgerschaftliches Engagement in dieser Lebensphase, unterstützt ein soziales und generationsübergreifendes Miteinander und hilft älteren Menschen bei der selbstständigen Lebensführung. Ein besonderes Merkmal des Büros ist die Zusammenarbeit von Mitarbeiter:innen und freiwillig engagierten Senior:innen.

Die Hauptaufgaben des Senior:innenbüros sind:

- Bereitstellung von Informationen und Beratung
- Erbringung von Serviceleistungen und Umsetzung kommunaler Aufgaben im Bereich der offenen Senior:innenhilfe
- Förderung freiwilligen Engagements - Schaffung von Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für Menschen, die ihr Wissen und ihre Erfahrung weitergeben und sich aktiv in der Gemeinschaft einbringen möchten, sowie Begleitung und Betreuung der Engagierten
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit Trägern, Unternehmen und der Kommune

Die Nachfrage von Senior:innen nach Angeboten des Senior:innenbüros zeigt, wie wichtig es ist, ältere Menschen in die Gemeinschaft zu integrieren und ihnen Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme zu bieten.

Freiwilliges Engagement im SeniorInnenbüro

Im Senior:innenbüro der Stadt Graz übernehmen freiwillige tätige Senior:innen wichtige Aufgaben bei Gruppenaktivitäten. Sie sind verantwortlich für die Durchführung von Kursen und unterstützen Aktivitäten, die speziell „für und mit Senior:innen“ konzipiert sind. Diese Kurse decken eine Vielzahl von Interessengebieten ab, darunter Kunst und Kultur, Sprachen, Naturerlebnisse, kreatives Gestalten, Wohlbefinden und Bewegung sowie gesellschaftliches und soziales Miteinander.

„für + mit Senior:innen“

Das Programm „für + mit Senior:innen“ wird derzeit in Graz dreimal jährlich veröffentlicht. Dieses umfangreiche Programm bietet eine Vielzahl von Kursen, Aktivitäten und

¹² https://www.graz.at/cms/beitrag/10412332/7761766/Altern_in_unserer_Mitte.html

Veranstaltungen in verschiedenen Interessensgebieten, sowie Vorträge und Informations- und Beratungsstunden.

Die Kurse decken eine breite Palette von Themen ab, darunter Kunst und Kultur, Sprachen, Natur, kreatives Gestalten, digitale Kompetenzen, Wohlbefinden und Bewegung sowie gesellschaftliches und soziales Miteinander. Diese Kurse werden von freiwillig engagierten Senior:innen als auch von Kooperationspartner:innen durchgeführt. Die Aktivitäten umfassen gemeinschaftliche Unternehmungen wie Ausflüge, Führungen, geführte Wanderungen und Spaziergänge sowie Angebote im Bereich Kunst und Kultur.

Das Programm „für + mit Senior:innen“ wird partizipativ von Senior:innen mitgestaltet. Durch den partizipativen Ansatz ermöglicht es darüber hinaus den Teilnehmer:innen, ihre Interessen und Ideen einzubringen. Durch diese aktive Mitgestaltung fühlen sich Senior:innen nicht nur gehört sondern auch wertgeschätzt.

Serviceleistungen für Senior:innen

Freiwillige Sozialleistung „Taxikostenzuschuss“

Seit 1987 bietet die Stadt Graz die freiwillige Sozialleistung „Taxikostenzuschuss für mobilitätseingeschränkte Menschen“ an. Diese Initiative, die durch einen Gemeinderatsbeschluss eingeführt wurde, steht Personen zur Verfügung, die aufgrund geringer Einkommensverhältnisse und einer schweren Beeinträchtigung nicht in der Lage sind, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen und ihren Hauptwohnsitz in Graz haben.

Berechtigte Personen erhalten monatlich zwischen 4 und 6 Taxigutscheine, wobei jeder Gutschein derzeit einen Wert von 12 Euro hat. Diese Aktion fördert die Inklusion durch Mobilität.

Senior:innen-Card

Die Senior:innen-Card ist ein gemeinsames Projekt des Regionalmanagements Steirischer Zentralraum GmbH und des EU-Regionalbüros/Voitsberg LAG Lipizzanerheimat. Diese Karte steht allen Senior:innen ab 55 Jahren zur Verfügung, die ihren Hauptwohnsitz in den Bezirken Graz, Graz Umgebung und Voitsberg haben.

Mit der Senior:innen-Card können sie von ermäßigten Eintrittspreisen und Teilnahmegebühren bei verschiedenen Bildungs-, Kultur-, Freizeit- und Sporteinrichtungen profitieren. Dieses Angebot unterstreicht das Engagement der Stadt Graz und ihrer Partner:innen, älteren Menschen aktive und erfüllende Freizeitmöglichkeiten zu bieten.

8.4. Senior:innenbeirat

Die Gründung des Senior:innenbeirats der Stadt Graz geht bis ins Jahr 1983 zurück. Mit der Einrichtung des Senior:innenbüros wurde dieses Gremium aufgewertet und erhielt formale Vorgaben.

Im Jahr 2012 wurde ein eigenes Statut für den Beirat durch den Gemeinderat mit folgenden Inhalten beschlossen:

- Aufgaben und Zweck des Beirates
- Wirkungsrahmen

- Rechte
- Rolle des Senior:innenbüros der Stadt Graz
- Grundsätze
- Zusammenarbeit mit Ämtern
- Sowie die Geschäftsordnung mit folgenden Punkten:
 - Zusammensetzung der Mitglieder (Interessensvertretungen sowie Vertreter:innen von Selbstvertretungs- und Trägerorganisationen des Senior:innenbereiches)
 - Zusammensetzung der Teilnehmer:innen (Vertreter:innen von Ämtern, Behörden, öffentlichen und gesellschaftlichen Institutionen), Senior:innensprecher:innen sowie Sozialsprecher:innen der im Gemeinderat vertretenden Parteien
 - Sitzungsmodalitäten
 - Abstimmungsmodalitäten
 - Öffentlichkeit
 - Protokoll
 - Außenvertretung

Aufgrund der Pandemie pausierten die Treffen dieses Gremiums in den letzten Jahren. Eine bereits umgesetzte Maßnahme des Projekts war es jedoch, das Gremium wieder gemäß den in den Statuten festgelegten Regelungen einzuladen und zu aktivieren. Ein erstes Treffen hat bereits im Dezember 2022 stattgefunden, bei dem unter anderem der Projektleiter von Alter(n) in unserer Mitte, Gernot Antes, anwesend war und das Projekt vorgestellt hat.

8.5. Bestehende Vernetzungsaktivitäten und wichtige Kooperationspartner:innen

Um eine möglichst umfassende Vernetzung und Kontakt zu allen relevanten Abteilungen der Stadt Graz herzustellen, wurden im Rahmen des Projektes „Alter(n) in unserer Mitte“ ein Steuerungsgruppentreffen/Vernetzungsgruppe installiert.

Angefragt und beteiligt wurden Abteilungen mit Bezug zu Alter und Altern wie das Referat für Sozialarbeit, soziale Dienste und Wohnen, das Referat für Pflege/Planung/Controlling, die Abteilung für Bildung und Integration, das Kulturamt mit den Stadtbibliotheken, Präsidialamt, das Gesundheitsamt, die Abteilung für Verkehrsplanung, aus der Stadtbaudirektion das Referat für barrierefreies Bauen und das Sportamt und weitere.

Des Weiteren besteht eine enge Kooperation mit dem noch recht jungen universitären Zentrum für **Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung (cirac)**¹³.

In Bezug auf eine Verbesserung der Standortvernetzung ist auch das **Friedensbüro** als koordinierende Stelle der Stadtteilarbeit eine wichtige Kooperationsstelle und Ansprechpartner.

¹³ <https://cirac.uni-graz.at/de/>

Für Wohnen und Pflege sind die **Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz** von großer Bedeutung. Die Albert Schweitzer Klinik (Albert-Schweitzer-Gasse 36)¹⁴ ist ein wichtiger Partner in diesem Bereich.

Wichtige Servicestellen rund um das Thema Alter(n) sind die 2024 neu geschaffene **Gesundheitsdrehscheibe**¹⁵ und die schon etablierte **Pflegedrehscheibe**¹⁶.

Zudem gibt es eine Vielzahl von Initiativen und Anbieter:innen mit Angeboten in verschiedensten Kontexten (Freizeit, Bildung, Gesundheit, Bewegung/Sport, Migration...) und Hintergründen (Politische Senior:innenverbände, private Gruppen...). Einige dieser Angebote sind:

- **Politische Senior:innenverbände** (Seniorenbund, Pensionistenverband, Zentralverband der Pensionisten Österreichs, Seniorenring, Generation plus Steiermark...)
- **Senior:innenprogramm an den Bezirkssportplätzen** (LET'S GO Bezirkssportplätze)
<https://www.asvoe-steiermark.at/de/gesundheit-und-breitensport/articlearchivshow-lets-go-graz-wir-machen-gemeinsam-sport>
- **Verein Nova – Erwachsenenbildung**¹⁷

8.6. Angebote im Bereich Ehrenamt

Im Bereich Ehrenamt und freiwilligen Engagement gibt es in Graz vielfältige Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten:

- **GRAZ IST ENGAGIERT**¹⁸:
 - Hier wird ehrenamtliches Engagement umfassend betreut und begleitet.
 - Es gibt **Supervisionsangebote**, eine **Ehrenamtsversicherung**, vernetzende Aktivitäten und Veranstaltungen rund um das Thema „Ehrenamt“.
- **Ehrenamtsbörse der Stadt Graz (FEE)**¹⁹:
 - Diese Onlineplattform bringt ehrenamtlichen Bedarf und Interesse thematisch geordnet zusammen.
 - Am 1. Februar 2024 sind 17 verschiedene Angebote im Themenbereich Senior:innen aufgelistet, für die ehrenamtliche Unterstützer:innen gesucht werden.
- **Freiwillig engagierte Senior:innen im Senior:innenbüro**:
 - Das Programm „für und mit Senior:innen“ beinhaltet Angebote (Kurse und Aktivitäten), die von ehrenamtlich tätigen Senior:innen umgesetzt bzw. begleitet werden.

¹⁴ <https://ggz.graz.at/>

¹⁵ <https://www.graz.at/cms/beitrag/10405004/12638958/>

¹⁶ https://www.graz.at/cms/beitrag/10258766/7761766/Pflegedrehscheibe_der_Stadt_Graz.html

¹⁷ <http://www.nowa.at/>

¹⁸ <https://www.graz.at/cms/ziel/8212385/DE>

¹⁹ <https://www.graz.at/cms/ziel/7762258/>

- Erfahrungen aus Beruf und Berufung werden in Kursen an Interessierte weitergegeben.

- **Stadtteilarbeit:**
 - Viele ehrenamtliche Personen, oft auch schon fortgeschrittenen Alters, sind im Rahmen der Stadtteilarbeit tätig.
 - Sie ermöglichen vielfältige Aktivitäten und Projekte, vom KostNixLaden in Eggenberg bis zu Lernbetreuungen (Partnership for kids) im Stadtteil Triesterstraße.

- **Unterstützung von private Träger, Organisationen und Initiativen:**
 - Viele dieser Einrichtungen werden von ehrenamtlichen Mithelfer:innen unterstützt (z. B. Lebenshilfe, Caritas, JAW, Vinziwerke...).
 - Mit Förderung des Sozialamtes werden einige dieser Aktivitäten auch direkt (Freiwilligenmanagement – Lebenshilfe SD) oder indirekt durch Basisfinanzierung der Projekte unterstützt.

Diese vielfältigen Angebote tragen dazu bei, dass Ehrenamtliche in Graz ihre Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen können und gleichzeitig von einem starken Netzwerk profitieren.

9. Alter(n) in unserer Mitte - Projektschwerpunkte

9.1. Vernetzung mit Standorten der Stadtteilarbeit

In enger Zusammenarbeit mit queraum²⁰ hat das Projektteam in Graz die Sichtweisen der Verantwortlichen in den Stadtteilarbeits-Standorten und den verschiedenen Magistratsabteilungen eingeholt. Ziel war es, mögliche Maßnahmen zu besprechen und die Zusammenarbeit zu stärken. queraum unterstützte das Projektteam dabei durch Online-Austauschtermine zur Vorbereitung und Reflexion der Gespräche. Außerdem moderierte queraum ein Vernetzungstreffen mit Verantwortlichen aus mehreren Abteilungen der Stadtverwaltung.

Das Projektteam führte Gespräche mit einem Großteil der Standorte der Stadtteilarbeit (Stadtteilzentren, Nachbarschaftszentren und Stadtteiltreffs). Dabei wurden Erfahrungen, Vorstellungen und Ideen erfragt, um ein erstes "Stimmungsbild" zu erhalten. Ein zentrales Thema war, wie ältere Menschen bereits angesprochen werden und wie eine Kooperation mit dem Senior:innenbüro aussehen könnte. Interesse besteht an verschiedenen Themen und Aktivitäten wie Öffentlichkeitsarbeit, Präsenz des Senior:innenbüros in den Standorten und Umsetzung von Angeboten.

In einigen Standorten gibt es bereits konkrete Angebote für ältere Menschen, und es ist geplant, Senior:innen vermehrt einzubinden. Seit Januar 2023 führt das Senior:innenbüro strukturierte Gespräche mit den Standorten, um Bedarfe und Erwartungen zu erheben. Die Kontakt- und Angebotsinformationen der meisten Standorte sind nun auch im Veranstaltungsprogramm des Senior:innenbüros verfügbar, und Schwerpunktaktivitäten werden gegenseitig beworben (z. B. durch Flyer).

9.2. Communitytag am Tag der offenen Tür

Am „Internationalen Tag der älteren Menschen“ am 30. September 2022 von 10 bis 15 Uhr lud das Senior:innenbüro zum Tag der offenen Türen ein. In den Räumlichkeiten des Senior:innenbüros fanden Präsentationen, Informationsveranstaltungen, Vorträge und ein Lima Schau-Kurs für alle Interessent:innen statt.

Zusätzlich wurden die Teams der Standorte der Stadtteilarbeit eingeladen, um das Senior:innenbüro kennenzulernen und sich über das Projekt „Alter(n) in unserer Mitte“ zu informieren. Die Möglichkeit der Vernetzung und Austauschen wurde von den Standorten gerne angenommen. Neben dem Projektteam war auch Anita Rappauer von queraum anwesend. Diese Öffnung der Veranstaltung für die Standorte und Kooperationspartner:innen zeigt, dass das Senior:innenbüro neue Wege geht.

Ein zweiter Community Tag im Rahmen des „Tag der offenen Tür“ im Senior:innenbüro“ fand am 2. Oktober 2023 statt. Diesmal waren die meisten Standorte der Stadtteilarbeit, aber auch Vertreter:innen aus den Abteilungen der Gesundheitsdrehscheibe und Pflegedrehscheibe und community nursing dabei. Ihre Präsentationen an Tischen und

²⁰ <https://www.queraum.org/>

Ständen wurde durch einen Fachimpuls von Mag. Dr. Anna Kainradl vom „cirac“ der Universität Graz zum Thema „caring community“ ergänzt.

9.3. Vernetzungstreffen - Steuerungsgruppen

Als weitere Projektinitiative von Alter(n) in unserer Mitte wurde eine Vernetzungs- bzw. Steuerungsgruppe ins Leben gerufen. Das erste Treffen, das in Kooperation mit dem Projekt „Caring-Living-Labs Graz. Gut leben im Alter“ der Universität Graz stattfand, widmetet sich dem Thema „Entwicklungen hinsichtlich der sozialen Teilhabe ältere Menschen in der Stadt“. Dieses Treffen fand am 17. Oktober 2022 im Mediacenter des Rathauses statt.

Anwesend waren neben den Projektteams und queraum (Moderation) auch Verantwortliche aus verschiedenen Abteilungen und Geschäftsbereichen der Stadtverwaltung:

- Sozialamt
 - Geschäftsbereich Integration
 - Budget
 - Projekte und Veranstaltungen
 - Sportamt
 - Migrant:innenbeirat
 - Stadtbibliothek
 - Geriatrische Gesundheitszentren Graz
-
- Zusätzlich nahmen Kooperationspartner:innen vom Friedensbüro, Verein OMEGA, vom Zentrum für interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung der Universität Graz sowie vom Arbeitsbereich Migration - Diversität - Bildung am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Universität Graz teil.

Das Ziel dieses Treffens war es, die Verantwortlichen aus verschiedenen Abteilungen über die Projekte zu informieren, aktuelle Projekte, Ideen und Fragestellungen zur sozialen Teilhabe älterer Menschen auszutauschen und mögliche Kooperationen zu besprechen. In der Diskussion wurden mehrere Anknüpfungspunkte zwischen den Abteilungen deutlich, und es wurden Themen für mögliche Maßnahmen erörtert.

Nach diesem ersten Treffen im Jahr 2022 fanden zwei weitere Steuerungsgruppen-Treffen im Rahmen einer intersektoralen Vernetzung im Haus Graz statt. Dabei wurden inhaltlicher Input (neue Bilder des Alter(n)s...) sowie die Frage einer nachhaltigen abteilungsübergreifenden Abstimmung und Kommunikation zu relevanten Themen des Alter(n)s behandelt. Diese Fragestellung wird bei einem weiteren Vernetzungstreffen am 16. April 2024 erneut fokussiert. Außerdem ist geplant, die Projektidee „Angebote für Senior:innen sichtbar(er) und zugänglich(er) zu machen“ weiterzuentwickeln.

9.4. Vernetzung des Senior:innenbüro

Die Arbeitsprozesse und Strukturen im Senior:innenbüro sind „historisch gewachsen“. Mittels Beschlüssen der zuständigen Organe und politischen Vorgaben wurden und werden die aktuellen Handlungsgrundlagen festgelegt.

Die aktuelle demographische Entwicklung und Prognosen (siehe Kapitel 3 bis 7) zeigen einen bezirksunterschiedlichen Bedarf an betreuten „Raumangeboten“ und „Kontaktstellen“ auf. Gleichzeitig besteht ein ungleich verteilter Bedarf an zu erbringender Integrationsleistung der Aufnahmegesellschaft und der zugewanderten Personen in den Bezirken (siehe Kapitel 4.7).

Zusammen mit den bereits stattgefundenen internen Entwicklungsmaßnahmen (wie der internen Klausur im November 2022) gilt es, das Selbstbild des Senior:innenbüros zu stärken, wohnortnahe Präsenz des Senior:innenbüros aufzubauen und auf den sich verändernden Bedarf zu reagieren.

Eine Erweiterung und Ergänzung des Angebots erfolgt nun über die Vernetzung und Kooperation mit Standorten der Stadtteilarbeit. Durch die gegenseitige Bewerbung der Kontakte und Angebote werden mehr Menschen erreicht. Zudem können Synergien (Angebote, Räumlichkeiten, ehrenamtlich Engagierte) besser genutzt werden.

9.5. Revitalisierung des Senior:innenbeirates²¹

Das Senior:innenbüro legt großen Wert auf den Austausch mit Interessenvertretungen, Träger- und Selbstvertretungsorganisationen. Nach einer pandemiebedingten Pause war es das Ziel, den Senior:innenbeirat der Stadt Graz gemäß den in den Statuten festgelegten Regelungen wieder zu aktivieren.

Seit 2023 finden wieder regelmäßige Treffen des Senior:innenbeirates statt. Eine Erweiterung des Einladungskreises hinsichtlich Interesse, Inhalten und Multiplikatorfunktion wurde angestrebt und ist erfolgreich umgesetzt worden.

Neben vielen neuen Teilnehmern konnten wichtige Informationen über Aktivitäten und Initiativen ausgetauscht werden, die anschließend effektiv weitergegeben wurden. Beispielsweise wurden Informationen über die neue Gesundheitsdreh Scheibe und den Einsatz von „Community Nursing“ in Graz sowie über das Projekt „Digitale Teilhabe für Senior:innen“ geteilt. Zahlreiche Initiativen und Aktivitäten hatten die Möglichkeit, sich vorzustellen (z.B. Points@Coaches, Salon Stolz...).

9.6. Migration und Alter(n)

Ziel ist es, Senior:innen mit Migrationshintergrund vermehrt anzusprechen und zu erreichen. Die Datenlage und auch der Austausch mit Vertreter:innen von Communities zeigen, dass es nur wenig verfügbare und belastbare Daten zum Thema „Altern und Migration“ gibt.

²¹ https://www.graz.at/cms/beitrag/10419553/7762046/Seniorinnenbeirat_der_Stadt_Graz.html

In einem ersten Schritt sollen daher Erhebungen unterstützt werden, um nähere Informationen über diese Gruppen zu sammeln und mit den Communities in Kontakt zu kommen. Es hat beispielsweise ein Gespräch mit dem Trägerverein *Chiala Afrika*²² stattgefunden: In einem Projekt möchte *Chiala Afrika* Daten über Senior:innen in der afrikanischen Community erheben, um herauszufinden, wie ältere Senior:innen überhaupt erreicht werden können.

Besonders erwähnt muss hier auch das universitäre Forschungsprojekt „[caring living labs](#)“ werden. Als Mitglied in deren Vernetzungsaktivitäten (Zukunftsforen) fließen wichtige Ergebnisse und Erfahrungen zum Thema „Migration und Alter(n)“ auch in die Projektüberlegungen von Alter(n) in unserer Mitte ein. Insgesamt gilt es die bezirksunterschiedlichen Bedingungen (Migrationsanteil, diverse Communitys...) für die Entwicklung von Angeboten im Auge zu behalten.

9.7. Intergenerative Perspektive

Aus zahlreichen Rückmeldungen in Gesprächen mit unseren Kooperationspartner:innen wurde deutlich, dass eine Konzentration auf das Thema Altern sinnvoll ist. Dies berücksichtigt den demografischen Wandel, die Veränderung der (familiären-)Bedingungen des Alterns und die Veränderung der Bilder (Vorstellungen) des Alterns. Allerdings ist auch ein intergenerativer Blickwinkel wichtig, wenn möglich. Dies bezieht sich auf Ressourcen und soziale Teilhabe. Initiativen mit generationsübergreifenden Angeboten sollten nicht übersehen werden. Aktuell zählen wir dazu auch Aktivitäten an Standorte der Stadtteilarbeit.

Im Rahmen des Projekts “Digitale Teilhabe für Senior:innen” haben wir einen speziellen intergenerativen Fokus entwickelt. Nach Kontakt und Austausch mit den Projektverantwortlichen des Projekts points@coaches von Logo Jugendmanagement GmbH²³ ist es uns gelungen, einige Jugendliche für digitale Unterstützungsangebote im Senior:innenbüro und an einigen Standorten der Stadtteilarbeit einzubinden. Durch direkte Kommunikation zwischen Logo und den Standorten weitet sich dieses Angebotsformat aktuell gut aus und wird schon an mehreren Standorten angeboten.

9.8. Neue Bilder des Alter(n)s

Inspiziert durch einen Fachimpuls von Frau Mag.^a Yvonne Giedenbacher im Rahmen eines Austauschtreffens der teilnehmenden Städte von “Alter(n) in unserer Mitte” (Thema: “Neue Bilder des Alter(n)s”), wurde für Graz die Idee entwickelt, eigene realistische Bilder für das Senior:innenbüro zu erstellen und einen entsprechenden Pool aufzubauen.

Die Teilhabe sollte durch die Einbindung der Bewohner:innen in den Bezirken und Stadtteilen ermöglicht werden. Die Wiedererkennung durch bezirksspezifische “Bilder des Alter(n)s” könnte die Zugehörigkeit fördern. Ein detailliertes Konzept dazu wurde im Rahmen des Maßnahmenprojektes entwickelt. Es wurde jedoch entschieden, dieses Thema nicht in diesem Rahmen, sondern als möglichen Schwerpunkt im Senior:innenbüro

²² <https://chiala.at>

²³ <https://points.logo.at/coaches>

weiterzuentwickeln. Dabei sind Schulungen, Veranstaltungen und Projekte mit Kooperationspartnern denkbar.

Im Rahmen eines Vernetzungstreffens (Steuerungsgruppe) am 5. Dezember 2023 wurde der Leitfaden "Neue Bilder des Alter(n)s" abteilungsübergreifend, als Online-Angebot für interessierte Kolleg:innen vorgestellt.

9.9. Maßnahmenprojekt – Digitale Teilhabe für Senior:innen²⁴

Im Rahmen des Projekts "Alter(n) in unserer Mitte" wird das Teilprojekt „Digitale Teilhabe für Senior:innen“ von Oktober 2023 bis Mai 2024 in Graz durchgeführt.

Dieses Angebot richtet sich an Senior:innen, die wenig oder keine Kenntnisse im Umgang mit digitalen Geräten und Medien haben. Auch diejenigen, die ihre Kenntnisse auffrischen und Unterstützung bei der Nutzung digitaler Geräte wünschen, sind herzlich willkommen!

An 11 verschiedenen Standorten der Stadtteilarbeit werden kostenlose Beratungstermine angeboten. Ob es um die Nutzung von Smartphones oder Tablets, Computergrundlagen, Sicherheitsfragen oder Internetnutzung geht - alle Themen sind willkommen und werden in offenen Formaten wie "Digitalcafés" oder thematischen Workshops behandelt. Die fachliche Betreuung erfolgt durch Trainer:innen des Vereins "nowa".

Ein beabsichtigter Nebeneffekt dieses Angebots ist, dass viele Senior:innen die Angebote der Standorte der Stadtteilarbeit und Gemeinweseninitiativen kennenlernen und sich bei Interesse an weiteren Aktivitäten beteiligen können.

Nach einer sehr erfolgreichen ersten Projektphase an 9 Standorten im Herbst 2023, bei der etwa 100 Personen erreicht wurden, werden ab 2024 weitere Termine an nun 11 Standorten (+2 Standorte) angeboten. Dank der positiven Berichterstattung der Kleinen Zeitung am 10 Jänner 2024 und der direkten Bewerbung über die Standorte konnten viele weitere Senior:innen erreicht werden (Mitte Februar 2024: ca. 220 erreichte Personen)

Aufgrund der sehr guten Nachfrage und in engem Austausch mit allen beteiligten Projektpartner:innen, wird das Projekt mit Mitteln der Stadt Graz über den Mai 2024 hinaus fortgesetzt.

9.10. Fachliche Aneignung und weitere Vernetzungsaktivitäten

Die online oder bei den Städtetreffen in Präsenz durchgeführten Transferworkshops haben wertvolle Impulse und Anregungen für Graz gebracht. Insbesondere für die Weiterentwicklung im Senior:innenbüro und für die fachlichen Gestaltung des Senior:innenbeirates!

²⁴ https://www.graz.at/cms/beitrag/10417324/8174704/Digitale_Teilhabe_fuer_Seniorinnen.html

Impulse zu folgenden Themen:

Wie erreicht man schwer erreichbare Personen(gruppen)?

- **ACHTSAMER 8.**, Gert Dressel, Projektleiter & Experte Caring Community Netzwerk
- **Vorstellung Wiener Kontaktbesuchsdienst**, Mag.a Ursula Dickbauer von den Wiener Sozialdiensten
- **Community Nurses (CN) in Österreich**, Alice Edtmayer, MSc, Gesundheit Österreich GmbH

Neue Bilder des Alter(n)s, Yvonne Giedenbacher, zwanzigundzwei

Pensionist*innenklubs neu denken, Mag.a Elena Gkotsi, Teamleiterin Pensionist:innenklubs, Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser (KWP)

Plattform gegen Einsamkeit, Johannes Gorbach MA²⁵

Workshop "Social Marketing", Helmut Bronnenmayer

Wien für Senior:innen, Input & Austausch mit Mag.^a Monika Bader-Wehinger, Mitgliedschaft im Netzwerk altersfreundliche Städte und Gemeinden der WHO

Projekt „Berliner Hausbesuche“, Input & Austausch mit Stefanie Emmert-Olschar (Senatsverwaltung für Pflege) und Marion Mikula (Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) BRD, Silke Leicht

Diese zahlreichen und vielfältigen Fachimpulse haben die Projektplanung in Graz stark geprägt, die Vernetzungsaktivität wurde positiv beeinflusst.

Austausch erfolgt mit vielen verschiedenen Abteilungen des Magistrats (Integrationsreferat, Stadtbibliothek, Pflege- und Gesundheitsdrehscheibe, Sportamt...), sowie anderen wichtigen Kooperationspartner:innen (cirac, Standorte der Stadtteilarbeit...).

Besonders hervorzuheben ist der dauerhafte Austausch mit dem Friedensbüro (Koordination Stadtteilarbeit) und den Standorten der Stadtteilarbeit. Von großer Bedeutung ist ebenfalls der fortlaufende Austausch mit dem cirac (Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung) und universitären Projekten (caring living labs, Zukunftsforen 1 bis 4) im Rahmen der Veranstaltung „Zukunftsforum“. Ein abschließendes viertes Zukunftsforum wird in diesem Kontext im Juni 2024 stattfinden.

²⁵ <https://plattform-gegen-einsamkeit.at/>

10. Zusammenfassung

10.1. Bedingungen für den Projekterfolg

Im Rahmen des Projekts "Alter(n) in unserer Mitte" und den regelmäßig stattfindenden Vernetzungs- und Kooperationstreffen konnten vielfältige Erfahrungen in der Umsetzung des Projektvorhabens gesammelt werden.

Die Wirksamkeit eines Projekts hängt natürlich zunächst von seiner tatsächlichen Relevanz für die beabsichtigte Zielgruppe ab. In unserem Fall sind das "gesunde Lebensjahre im Alter".

Ein „echtes Bemühen“ für persönliche und strukturelle Verbesserungen sind ebenfalls wichtige Voraussetzungen. Initiativen entfalten wahrscheinlich wenig Wirkung, wenn sie schlechte strukturelle Bedingungen ausgleichen sollen, wie fehlende Ressourcen für Personal und Räumlichkeiten.

Mit dem Projekt "Alter(n) in unserer Mitte" konnten wir das Interesse der Zielgruppe wecken. Verbesserte Informationsverbreitung und -weitergabe durch intersektorale Zusammenarbeit und Austausch, die Standorte der Stadtteilarbeit als soziale Treffpunkte und Projektpartner waren (und sind) dabei zentrale Aspekte. Darüber hinaus konnten und können wir mit dem Maßnahmenprojekt "Digitale Teilhabe für Senior:innen" auf einen wesentlichen (Unterstützungs-)Bedarf der älteren Generationen eingehen.

Hierarchische und organisatorische Durchlässigkeit in Bezug auf Kommunikation und Kontakt sind ebenfalls wichtige Faktoren für den Erfolg und die bestmögliche Wirkung.

So wie es der „care“-Begriff impliziert, sollten auch übergeordnete Stellen und Geldgeber zeigen, dass sie Anteil nehmen und sich „kümmern“. Nach unseren Erfahrungen ist im direkten Umgang ein offenes und freundliches Kommunizieren von großer Bedeutung, um ein gutes und produktives (Arbeits-)Klima zu erzeugen.

Zusammengefasst lassen sich folgende Punkte als „Schlüsselkategorien“ für Projektgelingen formulieren:

- Vertrauen - Transparenz, Motive offenlegen
- Kommunikation auf Augenhöhe - jedes Wissen hat den gleichen Wert
- Wort halten und sich kümmern - erfahrbare Zuverlässigkeit
- Zuhören und aufmerksam sein - kein vorgetäushtes Interesse
- Auf die Atmosphäre achten - Unstimmigkeiten thematisieren
- Personelle Zuverlässigkeit - Angebot und Aufbau von Beziehungen
- Verlässliche Ansprechpartner - direkte Kommunikation ermöglichen, Rückmeldungen ernst nehmen
- Vorgefasste Absichten und Vorstellungen an die Praxis und Realität anpassen, "reziproke Normierung"
- Menschliche Gesten und freundliches Wesen

10.2. Bezirksspezifische Angebote Raum/Migration/Alter(n)

Die 17 Grazer Bezirke bieten sehr unterschiedliche Lebensbedingungen (siehe Kapitel 7), vor allem in Bezug auf Integrationsherausforderungen und steigender Anteil der Personengruppe 60+ in Graz.

Raumangebot: Neben der Gesamtbevölkerung im Ballungsraum Graz wird auch der Anteil der Personengruppe 60+ und der Bevölkerung mit Migrationserfahrung weiterhin steigen. Der Bedarf an sozialer Einbindung dieser Personengruppen sollte in seiner Vielfalt und stadtteilbezogenen Unterschiedlichkeit bei der Gestaltung von Raumangeboten (Inhouse und Outdoor) berücksichtigt werden.

Alter(n): Als Folge des demographischen Wandels und um möglichst vielen Menschen soziale Teilhabe auch im Alter zu ermöglichen, empfiehlt es sich, Ansprech- und Kontaktmöglichkeiten als dauerhaftes soziales Angebot zu implementieren. Dies könnte beispielsweise in Form von informellen Unterstützungsnetzwerken (Caring Communities) und Ansprechpersonen in den Bezirken geschehen.

Migration: Vor allem in Bezirken mit hohem Migrationsanteil (Jakomini, Gries, Lend...) sollte dieses Thema in besonderem Maße berücksichtigt werden, wenn es um Angebote für "Gutes und gesundes Altern" geht.

10.3. Ausblick

Zusammengefasst möchten wir einige, auch zukünftig wichtige Themen benennen.

Vernetzung

Es ist sinnvoll, die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Standorten der Stadtteilarbeit fortzusetzen und auszubauen. Die gegenseitige Bewerbung von Veranstaltungen und Angeboten sowie die gemeinsame Umsetzung von Projekten und Aktivitäten (wie "Digitale Teilhabe für Senior:innen") sollten auf der Grundlage der bisher gemachten Erfahrungen beibehalten und nach Möglichkeit erweitert werden.

Ebenso wichtig wäre es, die Vernetzung und Zusammenarbeit mit universitären Angeboten und Fachschulen fortzusetzen - cirac, caring community Projekte (Professorin Ulla Kribernegg, Professor Klaus Wegleitner, et al.), Workshop Digitale Techniken zukünftiges Altern (Professorin Juliane Jarke) und Kooperationen mit der Fachhochschule FH Joanneum, Soziale Arbeit (Professorin Johanna Muckenhuber).

Die Vernetzung des Senior:innenbüros und die weitere Aktivierung des Senior:innenbeirats sind zwei bestehende Angebote, die im Sinne der weiteren Vernetzung und Zusammenarbeit weiterentwickelt werden können.

Mit dem Fokus auf "Gesunde Lebensjahre im Alter" und orientiert an den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Bewohner, soll soziale Teilhabe für die Grazer Bevölkerung ermöglicht und negativen Folgen von Einsamkeit entgegengewirkt werden.

Vernetzungstreffen - Steuerungsgruppe

Diese Treffen haben sich im Laufe des Projekts zu lebhaften, intersektoralen Austauschformaten innerhalb des Haus Graz entwickelt. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, dieses Format als Plattform zur Verbreitung von Themen rund um das Altern zu nutzen, wie zum Beispiel "Neue Bilder des Alters" und der "Workshop Digitale Technik zukünftigen Alterns".

Intergenerative Perspektive

Die intergenerative Perspektive hat im Kontext des Alter(n) in unserer Mitte-Projekts eine wichtige Rolle gespielt. Wir sind auf eine Vielzahl von intergenerativen Initiativen gestoßen. Ein Beispiel dafür ist das Maßnahmenprojekt "Digitale Teilhabe für Senior:innen". In diesem Projekt ist es uns gelungen, Jugendliche aus dem Projekt points@coaches von Logo Steiermark für digitale Schulungen mit Senior:innen zusammenzubringen. Dies zeigt, wie sinnstiftend der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen sein können.

Maßnahmenprojekt – Digitale Teilhabe für Senior:innen

Das Maßnahmenprojekt "Digitale Teilhabe für Senior:innen" bietet an 11 Standorten der Stadtteilarbeit (Stand: Februar 2024) digitale Unterstützung für Senior:innen an. In Zusammenarbeit mit Trainer:innen des Vereins nowa werden offene Formate wie Digitalcafès aber auch Workshops angeboten.

Auf diese Weise können ältere Menschen wohnortnahe und niedrighschwellige individuelle digitale Unterstützung erhalten.

Angesichts der steigenden Nachfrage, der zunehmenden Bekanntheit des Angebots und der vielen positiven Rückmeldungen von den teilnehmenden Senior:innen, wird eine Fortsetzung des Angebotes bis Ende 2024 ermöglicht. Die benötigten Mittel dafür werden von der Stadt Graz getragen.

Communitytag

Ein eigener, projektbezogener Communitytag in Graz hat sich nicht als effektiv erwiesen. Es scheint sinnvoller, sich mit bestehenden Aktivitäten und Veranstaltungen in Graz zu koordinieren und zu kooperieren. Wie zum Beispiel dem *Tag des Ehrenamtes*, oder anderen ähnlichen Formaten.

Mögliche Projekt(weiter)entwicklungen

(all) Age friendly city

Mitgliedschaft im Netzwerk altersfreundlicher Städte und Gemeinden der WHO

- Um eine Mitgliedschaft einzureichen, braucht es einen Letter of Commitment des Bürgermeister/der Bürgermeisterin und eine kurze Beschreibung von vorhandenen Daten, Fakten, Aktivitäten und Dokumente.
- Zudem sind die Mitgliedstädte eingeladen 1x Jahr eine altersfreundliche Praxis zu teilen (Online-Plattform) und sich im Netzwerk einzubringen.
- Die Mitgliedschaft hat kein Ablaufdatum, es wird davon ausgegangen, dass es ein kontinuierlicher Prozess ist.

Plattform Alter(n) – Wo gibt's was und wann

Um die Zielgruppe über verschiedene Angebote zu informieren könnte eine Informationsplattform entwickelt werden. Diese informiert über Aktivitäten oder Angebote von z.B. Tageszeitungen, Online-Auftritten aber auch lokale Werbungen für die Stadtteile/Grätzlaktivitäten.

Eine digitale Plattform für Graz, wie ein Veranstaltungskalender, könnte hierbei eine große Unterstützung sein.

Neue Bilder des Alter(n)s

Im Rahmen des Projekts wurde die Broschüre "Neue Bilder des Altern(s)" in einem Workshop vorgestellt. Dieser Inhalt wurde auch in einer Steuerungsgruppe abteilungsübergreifend präsentiert. Eine weitere Möglichkeit könnte der Aufbau einer themenbezogenen Bilderdatenbank sein, die Bilder von "älteren" Menschen in Graz enthält. Mit der Beteiligung der Bewohner:innen könnte dies ein interessantes Projekt werden. Es wäre eine großartige Möglichkeit, die Vielfalt der älteren Generation in Graz zu zeigen.

Schwerpunktthema Einsamkeit

Einsamkeit spielt in allen Altersgruppen eine Rolle, aber im Rahmen dieses Projektes betrachten wir ihre Bedeutung für Senior:innen genauer.

Als Querschnittsthema ist „Einsamkeit“ in vielen Kontexten von großer Wichtigkeit. Die soziodemographische Entwicklung, wie die Zunahme von Kleinfamilien und Singlehaushalten, führt dazu, dass im Alter oft früher selbstverständliche Beziehungsstrukturen (wie Familien) wegfallen.

Gleichzeitig hat die normierte Orientierung für sozialen Anschluss, beispielweise von Religionsgemeinschaften oder politischen Parteien, deutlich an Bindekraft verloren. Dieser strukturelle Mangel an sozialer Einbindung kann durch Treffpunktmöglichkeiten und moderierten Beziehungsangeboten kompensiert werden.

Hilfreich wäre hier auch eine digitale Orientierungs-Plattform (Veranstaltungskalender, ...). Einsamkeit ist auch für Wohnen und Wohnformen von zentraler Bedeutung. Ältere Menschen haben oft Angst vor der Einsamkeit, jedoch sehnen sie sich nach Privatheit und Rückzug. eichzeitig ist soziale Einbindung wichtig, um Einsamkeit zu vermeiden.

Wenn jedoch die nötige Sozialkompetenz fehlt, können Begegnungen konflikthaft und anstrengend sein. Darum sind moderierende und begleitende Unterstützungen von großer Bedeutung, um soziale Interaktion positiv zu gestalten.

Wohnformen im Alter

Im Rahmen eines Workshops vom *Netzwerk Gesunde Städte Österreich* (Gernot Antes), am 26. und 27. Februar 2024 in Wien, wurden verschiedenen Wohnformen für Senior:innen vorgestellt. Das „Baugruppen“- Projekt [Haus Lisa](#) in der Seestadt Aspern, ein als Verein organisiertes basisdemokratisches Wohnprojekt, wurde besichtigt.

Besichtigt wurde zudem eine Senior:innen-Wohngemeinschaft im Haus Lisa.

Unterschiedliche Wohn- und Betreuungsangebote wurden präsentiert und diskutiert:

- [Senior:innen-Wohngemeinschaften des Arbeiter Samariter-Bund](#) Wien ((Hermine Freitag)
- [Soziale Arbeit in Kontext Betreubares Wohnen](#) vom FSW – Pflege – und Betreuungsdienste (Bereichsleiter Stefan Dinhofer)
- [Senior:innen-Wohngemeinschaften der Wiener Sozialdienste](#) (Isabella Lehner und Lea Schaden).

Neuere Forschungsergebnisse wurden ebenfalls vorgestellt:

- Dr. Christian Peer – Ergebnisse aus dem internationalen [Projekt CO-HOPE](#) (22 -25)
- Arch. DI. Dr.-techn. Freya Brandl, [Verein „kolokation, gemeinsam urban wohnen“](#)
- Isabella Göschl, BA, Fonds Soziales Wien Studie „Alternative Wohnformen“
- Ernst Gruber | [wohnbund:consult](#)

Zwei zentrale Erfahrungen sind besonders erwähnenswert:

- Der Arbeiter und Samariter-Bund berichtet, dass ein soziales Miteinander in den Wohngemeinschaften meist nicht stattfindet. Dazu wird dann zusätzliche Betreuung und Unterstützung benötigt. Es überwiegt zum großen Teil der Rückzug ins Private (eignes Zimmer/Wohnung). Von sich aus bleiben die Bewohner:innen zum größten Teil in einer passiven Konsumhaltung.
- In der Studie „Alternative Wohnformen“ vom FSW konnte ein Spannungsfeld zwischen Privatheit und sozialer Einbindung festgestellt werden. Überwiegend haben die Befragten dabei den Rückzug ins Private bevorzugt.

Ein Protokoll zur Veranstaltung wird vom Städtebund erstellt und nachgereicht.

Schwerpunktthema Demenz

Im Projektkontext bisher wenig behandelt, aber ein wichtiges zukünftiges Thema.

Migration und Alter(n)

Bisher konnte kein konkreter spezieller Bedarf für die Umsetzung in diesem Bereich identifiziert werden. Eine bessere Zugänglichkeit zu bestehenden Hilfen und Angeboten wird angestrebt. Eine weitere Vernetzung bleibt daher sinnvoll, insbesondere im Hinblick auf die unterschiedlichen Entwicklungen in den Bezirken.

Klimaschutz und Alter(n)

Im Jahr 2024 hat sich das Senior:innenbüro dem Schwerpunktthema “Nachhaltigkeit” verschrieben. Dieses Thema bietet eine hervorragende Gelegenheit, sich mit gesamtgesellschaftlichen und weltklimatischen Aspekten auseinanderzusetzen.

Insbesondere werden folgende Fragestellungen intensiv behandelt:

- Beitrag älterer Menschen zur Nachhaltigkeit: Wie können Senior:innen aktiv dazu beitragen, eine nachhaltigere Zukunft zu gestalten? Dies könnte den bewussten Umgang mit Ressourcen, die Förderung erneuerbarer Energien und die Unterstützung umweltfreundlicher Initiativen umfassen.
- Auswirkungen des Klimawandels auf das Alter(n): Der Klimawandel beeinflusst nicht nur die Umwelt, sondern auch die Lebensbedingungen älterer Menschen. Welche

spezifischen Herausforderungen ergeben sich für Senior:innen? Wie können wir ihre Resilienz stärken, um diesen Veränderungen zu begegnen?

Impressum

Herausgeber:

Stadt Graz
Sozialamt – Senior:innenbüro
Stigergasse 2
8020 Graz

Inhalt und Gestaltung:

Norbert Dornig
Tina Roth MA